

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 8.

Verlags-Zernsprecher No. 2933.

Mittwoch, den 6. Januar.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

Vom Fideikommisswesen.

Der vor einigen Monaten veröffentlichte vorläufige Entwurf eines Gesetzes über Familienfideikommiss in Preußen hat ein Schicksal gehabt, das allein schon hinreichend könnte, um diese Vorlage für minderwertig zu halten. Nämlich nicht bloß die Kritik der Gegner des Fideikommisswesens ist abfällig, sondern ebenso sehr ist es die Kritik derer, die in den Fideikommissen eine nützliche Einrichtung erblicken und deren weiteren Ausbau wünschen. In langen und zahlreichen Artikeln hat beispielsweise die „Kreuzzeitung“ ein großes Material zusammengestellt, das beinahe durchweg auf eine Verurteilung des Entwurfs hinauslief. Jetzt gesellt sich der freikonserervative Abg. Camp denen zu, die den Entwurf erheblich verbessert, wenn nicht gänzlich umgestaltet wissen wollen, und da es ein einflussreiches Mitglied der Rechten im Abgeordnetenhaus ist, das sich in solcher Weise sehr eingehend äußert, so kann man immerhin erwarten, daß die Campschen Vorschläge tatsächlich zur Amendierung der Vorlage führen werden. Es steht nun einmal so, daß die radikale Forderung, es möge mit dem Fideikommisswesen völlig gebrochen werden, keine Aussicht auf Erfüllung hat; so muß man denn einigermassen zufrieden sein, wenn wenigstens die größten drohenden Übel beseitigt werden, und hierzu könnte die Kritik des Herrn Camp wirklich beitragen, wenn sie von den konservativen Fraktionen unterschrieben und unterstützt würde, was, wie gesagt, sehr wohl erwartet werden darf.

In einem umfangreichen, von den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlichten Aufsatz erklärt es der Abgeordnete Camp zunächst für durchaus berechtigt, daß einer übergroßen Vermehrung des Grundbesitzes in wenigen Händen entgegengetreten wird. Er empfiehlt deshalb die Festsetzung einer Höchstgrenze für jedes Fideikommiss auf 100 000 Mark Reinertrag. Was über diesen Betrag hinausgeht, soll nicht gebunden werden. Ferner soll aus allgemeinen staatlichen Rücksichten eine übermäßige Ausdehnung der Fideikommissen in den einzelnen Verwaltungsbereichen verhindert werden. Es gibt jetzt Kreise, wo der fideikommissarisch gebundene Grundbesitz 50 und mehr Prozent der Gesamtfläche beträgt. Diesen Zustand hält Camp für verwerflich, und er fordert deshalb eine gesetzliche Begrenzung der fideikommissarisch zu bindenden Flächen auf etwa 10 Prozent der Gesamtfläche. Dies soll aber nur für die Landwirtschaft benutzten Flächen und nicht für die Privatwaldungen gelten, deren Erhaltung dermaßen im Interesse der Gesamtbevölkerung liegt, daß hier der Staat auf jede mögliche Weise Vorschub leisten soll.

Camp tadelt es, daß der Entwurf die königliche Genehmigung zur Errichtung von Fideikommissen vor-

schreibt. Diese Bestimmung möge gestrichen werden; der Träger der Krone käme unter Umständen in eine ähliche Lage und wäre Angriffen ausgesetzt, die ihm erspart bleiben sollen.

Dürfen Fideikommissen mit über 100 000 Mark Reinertrag künftig nicht mehr errichtet werden und dürfen ferner in keinem Kreise mehr als 10 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche fideikommissarisch gebunden werden, so glaubt Camp, daß das Bedenken gegenstandslos werden würde, wonach die übermäßige Ausdehnung der Fideikommissen die Vermehrung des Kleingrundbesitzes und die Sechshaftmachung der Arbeiter verhindern oder doch sehr erschweren würde. Er meint, daß bei der Annahme seiner Vorschläge Grund und Boden zur Vermehrung der bäuerlichen Besitzungen und zur Sechshaftmachung der Arbeiter genügend vorhanden wäre.

Eine wichtige Forderung Camps ist, daß das Gesetz dem jedesmaligen Fideikommissbesitzer die Entscheidung darüber überlassen soll, welcher seiner Söhne das Fideikommiss erben soll. Der Staat hat kein Interesse und demgemäß auch kein Recht, eine bestimmte Sukzessionsordnung vorzuschreiben; er sollte sich darauf beschränken, diejenige Sukzessionsordnung zu unterlagen, die sich als wirtschaftlich oder als sozialpolitisch nachteilig erweisen. Die Beschränkung, daß das Fideikommiss erst nach Wegfall des letzten Fideikommissbesitzers aus dem Mannstamm auf die weibliche Nachkommenschaft des ersten Fideikommissbesitzers übergehen darf, hält Camp für unbillig und ungerecht. Er wünscht nicht, daß dem Stifter die ihm zustehende Verfügung, zu bestimmen, daß die Töchter des jedesmaligen Fideikommissbesitzers den männlichen Mitgliedern der Seitenlinien vorgehen sollen, irgendwie beschränkt werde. Andernfalls sehe sich der Gesetzgeber in Widerspruch mit dem allgemeinen Rechtsgefühl, er erzeuge in den beteiligten Kreisen Unzufriedenheit und Erbitterung und diskreditiere das Rechtsinstitut selbst.

Wir haben hier nur einige der Ausstellungen und Forderungen des Verfassers kurz behandeln können. Der Aufsatz selbst kann allen denen empfohlen werden, die bei der Prüfung dieser wichtigen Materie erfahren möchten, wie ein Massen- und Gesinnungsgenosse der Vorkämpfer für das Fideikommisswesen über den Entwurf denkt. Die Campsche Kritik wird voraussichtlich ihre Wirkung tun.

Politische Übersicht.

Estafien.

L. Berlin, 5. Januar.

Die Lage in Ostasien beginnt sich erfreulich zu klären. Die Zuversicht, daß der Friede erhalten bleiben wird, stützt sich auf Nachrichten aus Petersburg, deren Kern ist, daß Rußland einer Vorherrschaft Japans in

Korea kein unbedingtes Nein entgegenstellen wird. Freilich und wohlbegreiflicher Weise hütet man sich an der Newa, die Zugeständnisse, die schließlich gemacht werden sollen, schon jetzt deutlich zu bezeichnen, und je schwieriger man sich stellt, desto mehr läßt sich vielleicht, so ist die naheliegende Erwägung, abhandeln und einhandeln. Aber die Neigung zum Entgegenkommen ist vorhanden. Wenn in den nächsten Tagen die Meldung einlaufen sollte, daß japanische Truppen mehrere südoreanische Häfen besetzt haben, so wird man erleben, daß Rußland daraus keinen Kriegsfall macht; man wird vielmehr annehmen dürfen, daß der Zar und seine Ratgeber zwar Widerpruch erheben, aber gleichwohl neue Verhandlungen vorschlagen werden, deren Ergebnis zuletzt wohl die Zustimmung zum Verbleiben der Japaner in Korea sein wird. Mit anderen Worten: die beiden Mächte scheinen nicht nur bereit, sondern schon an der Arbeit zu sein, ihre Interessengebiete freundschaftlich abzugrenzen, derartig, daß Japan in die Festsetzung der Russen in der Mandschurei willigt, wofür Rußland den Japanern zugestimmt, daß sie Korea als Domäne ihres politischen und ihres volkswirtschaftlichen Einflusses ungestört betrachten dürfen. Bei diesem Kompromiß wird Japan ebenso viel gewinnen wie verlieren, Rußland aber mehr verlieren als gewinnen. Denn die Hinsummandrierung Rußlands aus der Mandschurei stand wohl kaum noch auf dem Programm der japanischen Politik, die sich vielmehr mit kluger Selbstbeschränkung damit begnügte, in den Verhandlungen nur vollwertige Kompensationen für die Ausdehnung der russischen Macht nach dem Gelben Meer hin zu verlangen. Diese Kompensationen, die eben in der moralischen, später vielleicht tatsächlichen Einverleibung Koreas in Japan bestehen sollen, dürfte Rußland jetzt zu gewähren geneigt sein. Mindestens sieht man den Weg klar, der zu diesem Endziel führen wird. Bis dahin, wo das Ziel erreicht sein wird, mag es noch manche Vermiddlungen geben, und vor allem ist das Kompromiß selbst doch nur ein Notbehelf, der keine Bürgschaft dafür enthält, daß die verstärkten Reibungen zwischen beiden Mächten, die nunmehr nachbarn werden sollen, nicht eines Tages zu neuen schweren Konflikten führen. Einshweilen sieht es danach aus, als ob das Gewitter sich ohne Entladung verziehen soll. In Petersburg wird eine sorgfältige Berechnung des für und Wider längst schon ergeben haben, daß eine Niederlage im Kriegsfall wahrscheinlicher als ein Erfolg sein würde. So will man sich denn verständigen, und aller Voraussicht nach wird es, wie gesagt, geschehen.

Eine Leistung des Grafen Kanig.

Zwar ist der Mittelkanal, sowohl im ganzen wie auch als westliches Teilstück, aus sieben Gründen zu verwerfen, die der kluge Graf Kanig kennt und in der „Kreuzzeitung“ sorgfältig aufzählt, aber Graf Nikow kann den Kanal trotzdem haben; er braucht nur im Reichstage „das längst verheißene Gesetz gegen sozialdemokratische Gewalttätigkeiten zur Annahme zu brin-

Die Revolver.

Roman von Balther Schulte vom Brühl.

(60. Fortsetzung.)

XXV.

Wieder etwas von den politischen Zuständen, aber kurz. Von dem großen Kummel der Revolution, wie die Wahlbewegung in sich kam und der Vergessliche Beobachter seine Stimme erhob und wie der Landrat von Schmelow diese Stimme eines Tages zum Schweigen zu bringen hoffte.

Der König Louis Philipp war durch den Zorn seines Volkes über Nacht zu einem Ex-König geworden. Er floh nach England, wo sein getreuer Premierminister Guizot, Metternich als dritter im Bunde, schon harrierte. Aufstände, Unruhen, Raslosigkeit der Regierungen, Unklarheit in den Wünschen des Volkes allenthalben. Hier maßlose Forderungen, dort Zaghaftigkeit oder knochenloser Optimismus. Der Bundesrat in Frankfurt, die Vertretung der Regierungen, wußte nicht aus noch ein. Er, der bisher jeder freieren Volkserhebung, jeder nationalen Einigungs-Bestrebungen entgegengetreten war, verkündete nun, Deutschland werde und müsse auf die Stufe gehoben werden, die ihm unter den Nationen Europas gebühre, jedoch nur auf dem Wege der Eintracht, des gesetzlichen Fortschritts und der einheitlichen Entwicklung. Zwei Tage darauf schon stieg er von seinem hohen Roß herab und stellte jedem der Bundesstaaten, der Not gehörend, die Aufhebung der Zensur frei, gleich darauf erkannte er die Notwendigkeit an, daß die Bundesverfassung revidiert werden müsse, dann erklärte er gar die ihm bisher so verhassten Burschenschaftsfarben Schwarz-Rot-Gold für die des Bundes, weiterhin forderte er die Regierung auf, Vertrauensmänner zur Mitberatung der Verfassungsrevision abzusenden. Er schien förmlich unter dem Banne der Angst zu stehen und lieferte fast jeden Tag einen neuen Beweis dafür. So gab er den Regierungen ein Beispiel der Raslosigkeit, das sie selber befolgten, in die

Enge getrieben durch Übergabe von Adressen, durch Deputationen, Massendemonstrationen und Tumult.

Der König Ludwig I. von Bayern, der seinem treuen Volke durch sein Verhältnis mit der tollen Abenteuerin, der Tänzerin Lola Montez, lange genug ein Ärgernis gegeben, trat von der Regierung zurück; in Wien erfolgte mit dem Sturz Metternichs der Sturz einer geistlosen und brutalen Polizeiwirtschaft und Berlin sah den Sieg der Revolution durch die Schwäche des Königs. Die „Bosische Zeitung“ gab ihr Extrablatt der Freude heraus und ihr lautester Freudenruf, der durch das ganze Land hallte und sein jubelndes Echo fand, hieß: „Die Presse ist frei!“ In Frankfurt trat das Vorparlament zusammen und schon entbrannte der Kampf zwischen der gemäßigten Partei, die nur ausbauen und verbessern wollte, und der radikalen, die von Grund auf Neues zu schaffen strebte. Die republikanisch Gesinnten wünschten kurzen Prozeß mit den Fürstenthronen und Thronchen zu machen, aber das monarchische Gefühl war noch mächtig genug, ihnen ohne große Schwierigkeit eine Niederlage zu bereiten. In toller Verblendung wollten sie ihre Absichten mit Gewalt durchsetzen, aber die erste Erhebung in Baden wurde leicht niedergeschlagen, ob auch der General von Gagern fiel. Der Fluch der Lächerlichkeit heftete sich an die Rebellen, zumal der gefeierte Freiheitskämpfer Herwegh sich mit seinem Ruhm bei unrühmlicher Flucht jämmerlich unter dem Spritzleder eines Antischiffs verlor. Unterdes kam allenthalben in den Bundesstaaten die Wahlbewegung in Fluß und gab dem politischen Leben eine neue besondere Färbung, eine Färbung, die noch keine kräftigen Gegensätze zeigte, sondern unruhig in allen Farben schillerte. Man wußte noch nichts Rechtes anzufangen mit den neu und blutig erworbenen Rechten.

Im Bergischen schlug die Bewegung ebenfalls ihre ersten Wellen. Man hatte tapfer mit demonstriert und auch bewiesen, daß man die Faust nicht nur in der Tasche zu halten verstehe. Man hatte es im Kreise Mühlbach sogar fertig gebracht, daß der mißliebige Landrat, Herr von Ketterer-Zadern, entfernt und durch einen ange-

nehmeren Beamten ersetzt wurde, während der andere Mühe fand, in einem entlegenen Kreisstädtchen im östlichsten Ostpreußen über die Unbotmäßigkeit der so verwünscht plötzlich von Untertanen zu Staatsbürgern avancierten Eingefessenen seines früheren Kreises traurige Betrachtungen anzustellen. In Wirklichkeit hatte nicht Wunsch und Wille des Volkes die Entfernung des Herrn von Ketterer im Gefolge gehabt, sondern der Umstand, daß sich der Landrat mehrfach der Lächerlichkeit preisgab, so, als er das Hinterviertel des unglückseligen Herrn von Mühlbach mit Schrotten durchlöcherter und als er mit zahlreichen Gendarmen-Aufgebot ein altes Weib statt einer Berschwörerbande einfiel. Alles dies war nicht verborgen geblieben, und gegen den Fluch der Lächerlichkeit ist eine hohe Regierung mit Recht empfindlich.

Auf dem ehemaligen Lummelplatz der Verwaltungstätigkeit des nun an der russischen Grenze Trübsal schweigenden Landrats setzte nun auch der Wahlkampf ein. Kaum hatte die Regierung den freierlichen Forderungen Zugeständnisse gemacht, so war sie auch schon darauf bedacht, das Gewährte so viel als möglich für sich auszunutzen und sich gefügig zu machen. Es handelte sich um die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung und zum Reichsparlament in Frankfurt am Main. Noch war keine Klärung über die Kandidatenfrage erfolgt und alles befand sich im Vorstadium, aber schon waren alle Staatsbehörden darauf aus, die Notwendigkeit konservativer oder wenigstens königstreuer Volksrepräsentanten bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit zu betonen. Die protestantische Geistlichkeit wurde angewiesen, in diesem Sinne von den Kanzeln aus auf die gläubige Christenheit zu wirken, und sie folgte der Weisung meist mit großer Beifügigkeit; auch der katholische Klerus leistete freiwillige Seeresfolge, denn er hatte die richtige Ahnung, daß die Stärke doch noch mehr auf der Regierungsseite liege als auf der des Volkes. So ertönte denn in den Gotteshäusern in allen Tonarten das Lob des Thrones und seiner Vasallen und Diener, und die Kreisblättchen, deren Drucker, Verleger und Redakteure ge-

gen", und die Konservativen würden in der Kanalfrage mit sich reden lassen. Solchermaßen läßt sich Graf Kanitz vernehmen. Kann man sich etwas Unwürdigeres als den Vorschlag dieses Handelsgeschäfts denken? Die sieben Gründe gegen den Mittellandkanal, die Graf Kanitz, nach Ziffern geordnet, vorbringt, brauchen hier keiner Prüfung (die sie übrigens nicht bestehen würden) unterzogen zu werden. Aber für den Grafen Kanitz haben sie volle Beweiskraft, und er müßte es, da er an diese Gründe glaubt, als verdammenstwertes Frivolität betrachten, trotzdem die Kanalvorlage anzunehmen. Aber wie denn? Er will sie ja annehmen, unerhörter Weise annehmen, wenn er dafür ein Sozialistengesetz haben kann. Jedes weitere Wort ist überflüssig.

Die Berliner Opernhausfrage.

Ein Neubau an Stelle des jetzigen Berliner Opernhauses ist schon seit Jahren geplant gewesen, und die Pläne hatten bereits lange vor dem Brand von Chicago feste Gestalt angenommen. Es ist beabsichtigt, den Bauplatz um ungefähr das Dreifache des gegenwärtigen zu vergrößern, zu welchem Zwecke die ganze, östlich des Opernhauses vorbeiführende Straße und das jenseits dieser Straße liegende Prinzessinnen-Palais nebst seinem Garten in Anspruch genommen werden sollen. Vor Monaten bezifferte man uns gegenüber den mutmaßlichen Kostenbetrag auf 10 Millionen Mark, eine relativ bescheidene Summe, wenn man sie mit dem Aufwande vergleicht, der in Paris und in Wien für die Opernhäuser für nötig befunden wurde. Die Beschränkung der Bausumme mag mit aus Rücksicht auf den Landtag erfolgt sein, von dem nicht zu erwarten ist, daß er geneigt sein werde, für solche Kunst- und Schönheitszwecke mehr als das unbedingt Notwendige herzugeben, zumal die traditionelle Mißgunst der Konservativen und des Zentrums gegen Berlin doch auch in Betracht kommt. Nicht unwahrscheinlich fogar, daß in dieser Erwägung die Bausumme noch weiter ermäßigt wird, so daß schließlich nur ein reiner Neubau herauskäme. Daß schon im neuen Etat eine Forderung für den Neubau des Opernhauses enthalten sein sollte, ist nicht anzunehmen; vielmehr wird man sich wohl mit einer kleineren Summe für die Vorarbeiten begnügen.

Das Polentium im Westen.

Aus dem Ruhrrevier wird uns über die Verhältnisse und die Haltung der Polen geschrieben: Die „Polengefahr“ ist ein händiges Thema mancher Zeitungen. Was wird unter dieser Polengefahr verstanden? Wenn damit nur gemeint ist, daß die Polen im Westen mehr werden, als den Deutschen aus gesellschaftlichen Gründen oder im Interesse der Rassenreinheit — die gerade in Westfalen noch in verhältnismäßig hohem Grade erhalten ist — lieb sein kann, so sind an dieser Gefahr lediglich die deutschen Arbeitgeber, hauptsächlich die Bergwerksbesitzer, schuld. Sie brauchen ja keine polnischen Arbeiter herbeizuziehen; denn von den „Westpolen“ sind 95 Prozent Arbeitnehmer, und diese ziehen den Rest von 5 Prozent Geschäftsleitern erst nach sich. Aber man meint wohl die Gefahr, daß die Polen im Westen politisch unbehagen oder gar verhängnisvoll werden könnten, durch ihr Gewicht bei Wahlen, durch ihren Einfluß auf den Geist der Arbeitnehmerschaft. Die Vorstellungen von einer solchen Gefahr sind meist recht unbestimmt und unklar; sie zerflattern bei der Betrachtung der Wirklichkeit. Die Polen hier in Westfalen sind den Arbeitgebern nicht unbehagen. Sie verdienen hier viel mehr, als sie früher im Osten erwarteten. Das macht einige leichtsinnig, während die Mehrzahl spart und ihr Erübriges in die Heimat schickt. Die Anschauung, daß sie für den guten Verdienst den Arbeitgebern Dank schuldeten und diesen auch z. B. bei Wahlen betätigen müßten, ist gar nicht selten und erklärt zum Teil die Stimmabgabe für Nationalliberale. Aber freilich kommt dazu eine leichte Zugänglichkeit für

eine Agitation, die mit materiellen Spenden arbeitet. „Zawinię i wodkę sprzedali swoję wieczone zbowinie.“ sagte nach einer Wahl ein Pole mit flammender Entrüstung vor einer Anzahl seiner Landsleute. („Für Schnaps und Wurst haben sie ihre ewige Seligkeit verkauft.“) Derartiges sind Anomalien, und also, so möchte man sagen, ohne politische Bedeutung. Aber bei unseren Polensöhnen bilden solche Anomalien eben einen erheblichen Faktor, der die Rechnung mitbestimmt. Jedoch, wie sieht es mit der Macht der Polen? Sie ist aus ihren Organisationen und aus ihrer Presse zu erkennen. Nun gedeihen die religiösen Vereine, die gewerkschaftlichen aber haben es bis jetzt nur zu kleinen Mitgliederzahlen gebracht. Unter den Presseorganen ist der „Biarus polski“ (deutsch: „Der alte polnische Soldat“) viel genannt und auch immerhin beachtenswert, weil charakteristisch. Aber Abonnenten hat er sehr wenige, also auch keinen Einfluß auf die Masse; als Symptom oder Produkt, nicht als Träger einer Bewegung verdient er Beachtung. Er ist übrigens immer noch halbsterblich. Der nationaldemokratische oder volksparteiliche „Narodowiec“ („Landmann“) ist kürzlich eingegangen. Das ist das Ergebnis eines langen Streites darüber, ob er künftig in Berlin oder in Dortmund erscheinen sollte. Endlich vom „Przewodnik na Obizynie“ („Führer in der Fremde“) werden seine Gründer, die Zentrumspartheileitung, aus ihren Bänken am besten sagen können, wie „teuer“ er ihnen ist; das Blatt, das in Dortmund erscheint, wird vermutlich dem „Narodowiec“ bald folgen. Die Polen lesen andere, deutsche Blätter, und wohl die farblosen am liebsten. Der Sozialdemokratie haben sie bisher fast geschlossen widerstanden. Dagegen sind — und in diesem Punkte bedarf eine oft wiederholte, widersprechende Angabe der Berichtigung — die (protestantischen) Majoren im Westen zu einem sehr großen Prozentsatz erklärte Sozialdemokraten; sie fallen aber durch ihre Zahl noch nicht ins Gewicht.

Zur Lage in Ostasien

hd. Berlin, 5. Januar. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge hat der Konflikt zwischen Rußland und Japan nach den aus Petersburg und London vorliegenden Meldungen seinen akuten Charakter verloren, so daß die Gefahr eines Krieges nunmehr als ausgeschlossen gelten darf. Selbst wenn Japan, um einer aufständischen Bewegung der Eingeborenen auf Korea vorzubeugen, einige Küstenforts dieses Landes besetzen sollte, würde Rußland dies nicht als einen Kriegsfall betrachten.

hd. Berlin, 5. Januar. In Paris wird es, wie die „Voss. Ztg.“ von dort erzählt, als ein glänzendes Zeichen für den Frieden gedeutet, daß sowohl der Minister des Äußeren, Delcassé, wie auch der neue russische Botschafter, Graf Nelidow, eine mehrtägige Erholungsreise nach Südfrankreich angetreten haben.

hd. Berlin, 5. Januar. Einer Londoner Depesche zufolge behauptet „Daily Express“, König Eduard habe im Interesse der Wahrung des Friedens zwischen Japan und Rußland durch den Prinzen Louis von Battenberg direkt an den Jaren appelliert.

hd. Rom, 5. Januar. Die „Italia“ bringt unter Vorbehalt die Meldung, daß Deutschland die Initiative zu einer Vermittelung zwischen Rußland und Japan ergriffen habe.

wb. London, 5. Januar. Das „Bureau Reuter“ erhielt von einem Privatkorrespondenten aus Petersburg eine Depesche, die besagt, aus amtlicher Quelle verlautet, daß die russische Antwort an Japan, über die dem Statthalter Alexejew Instruktionen zugehen, in äußerst verständlichem Geiste gehalten sei. Einige japanische Vorschläge seien angenommen, während andere zum Gegenstande ausgedehnter Bemerkungen gemacht und ihnen

Gegenvorschläge gegenübergestellt seien. In russischen amtlichen Kreisen gebe man der Hoffnung Ausdruck, daß die Japan gemachten Konzessionen, welche in Petersburg als sehr wesentlich betrachtet werden, sich als annehmbar erweisen werden. Man hoffe, daß am nächsten Donnerstag, dem russischen Weihnachtstage, Kaiser Nikolaus in der Lage sein werde, den Frieden zu verkünden. Der Korrespondent fügt hinzu, in Bankierkreisen erkläre man die Erregung an der gestrigen Börse als die Folge der Regulierungen zum Jahresende. Die Lage in Ostasien habe auf die Haltung der Börse keinen Einfluß gehabt.

wb. Petersburg, 5. Januar. Die Russische Telegraphenagentur meldet: Aus Wladimirof wird telegraphisch, daß nach Privatnachrichten aus Mufden infolge der in Korea entstandenen Streitigkeiten zwischen Japanern und Koreanern das 2. Schützen-Regiment in vollem Bestande zum Schutze der russischen Interessen nach Korea ausgerückt ist. Die Militärmärsche verkehren ohne Hindernis, jedoch mit ziemlich großen Verspätungen. Auch die Passagierzüge, die ebenfalls fast täglich verkehren, haben Verspätungen zu erleiden.

wb. Washington, 5. Januar. Der Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Vidoburg“ telegraphierte am 5. Januar aus Tschumulpo: Ich habe eine Besprechung mit dem amerikanischen Gesandten und sind wir einstimmig zu der Ansicht gelangt, daß die Lage in Seoul sehr ernst ist. Es besteht dort die Gefahr einer Revolte der koreanischen Soldaten. Ich habe 40 Mann Marineinfanterie dorthin abgefannt. Der Rest der Marineinfanterie ist marschbereit.

hd. Berlin, 6. Januar. Aus London wird dem „B. L.-A.“ gemeldet: Ungefähr 150 japanische Offiziere und Soldaten der Reserve reisen heute nach Genoa ab. — In Cardiff trafen weitere dringende Ordere auf Kohlenlieferungen für Ostasien von Japan und Rußland ein, ferner von der britischen Regierung eine bedeutende Order für nach Hongkong zu liefernde Kohlen. In Liverpool stiegen die Frachten um mehrere Schilling pro Tonne, als bekannt wurde, daß die britische Regierung große Verfrachtungen nach Ostasien suche.

wb. Marseille, 6. Januar. Ein Marseiller Blatt verzeichnet das in Toulon vorbereitete Gerücht, daß vier französische Kriegsschiffe Order erhalten haben, sich für die Abfahrt nach Ostasien bereit zu halten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. „Observatore Catholico“ fant, Freiherr v. Hertling halte sich in Rom auf, um bezüglich eines Nachfolgers des greisen bairischen Gesandten, Baron von Cetto, der Rücktrittsgedanken habe, mit dem Vatikan zu verhandeln.

Der Reichstagsabgeordnete Seydath hat infolge seiner Verurteilung sein Mandat durch ein Schreiben an den Reichstag niedergelegt.

* Die Neujahrsansprache des Kaisers soll, wie der „Reichsbote“ mitteilt, noch weiter gegangen sein, u. a. auch in eindringender Weise den Zusammenhang von Nation und Heer berührt und vor jeder falschen Standesüberhebung gewarnt haben. Wie alle derartigen Kundgebungen, hätte sie aber einen vertrackten Charakter getragen, dadurch entziehe sie sich einer öffentlichen Wiedergabe.

* Theaterrevision. In den Berliner Privattheatern finden gegenwärtig genaue Revisionen seitens der Behörden statt, ob die vorschriftsmäßigen Vorrichtungen gegen Feuergefahr und für die Sicherheit des Publikums wie der Theater-Angehörigen in Ordnung sind. Jedem Mangel muß sofort abgeholfen werden.

* Russische Spiegel in Berlin. In Sachen der Ausweisung des Dr. Wetsheslaw in Hermsdorf macht der „Vorwärts“ noch einige Mitteilungen über eine russische

wöhnlich durch eine biederwännische, von keinesgedankens Blässe angefränkelte Einzelperson repräsentiert wurden und denen die Herren Landräte wacker souflierten, schwelgten in den höchsten Könen schöner Loyalität.

Eine merkwürdige Dissonanz in die Musik aber brachte ein wenige Tage nach der Aufhebung der Zensur in Sohlig wöchentlich zweimal erscheinendes Blättchen, das den etwas unbequemen Titel: „Der Bergische Beobachter“ führte, in einer von dem Kaufmann Schwertfeger erworbenen kleinen Druckerlei hergestellt und von Gottfried Hülskamp als Redakteur gezeichnet wurde. Sehr bald empfand man es, daß der „Beobachter“ sehr scharf beobachtete und sich offenbar eine Brille mit guten Gläsern aufgesetzt hatte. Die Leitartikel waren knapp und klar, und dabei echt volkstümlich geschrieben. Kluge Leute wollten sogar die Bemerkung gemacht haben, daß manche stilistische Wendungen eine gewisse Ähnlichkeit aufwiesen mit der Ausdrucksweise in jenen Flugblättern, die in den letzten Monaten vor der Revolution durch die Gegend flatterten und die Bevölkerung politisch anregten und zum Widerstande aufreizten. Geimlich beschäftigten sich auch die Behörden mit dieser Frage, aber sie brachten nichts heraus. Der Einfluß des „Beobachters“ aber und seine Leserschaft wuchs von Tag zu Tag, und die gute Saat, welche die Geislichkeit und die Landratsblättchen unablässig säeten, schien zu ersticken in dem Unkraut, das durch die Ausführungen des „Beobachters“ allenthalben aufschob.

„Daß dich nicht einschläfern, frischgebäckerter Staatsbürger! Sei auf deiner Hut, daß dir nicht lachte wieder unter den Händen weggezogen wird, was du eben erst mühsam errungen hast und was bescheiden genug ist. Du darfst es nur als eine kleine Abschlagszahlung betrachten, und wenn du recht zusiehst, dann wird dir einiges von dem Gewählten, zum Beispiel der Modus für deine Parlamentswahl, als eine ziemlich jammervolle Sache erscheinen. Merk auf, daß man dir keinen Sand in die Augen streut und sei gewiß, daß der eben gedruckte Absolutismus noch lange Leben in sich behält, denn er ist gählebig wie die meisten Raubtiere, insonderheit die Katzen, und ehe man es sich versteht, dann streckt er wieder die Krallen heraus und haut um sich, und der Teufel sagt „Prost Mahlzeit!“ dazu.“

In dieser Art und ähnlich verwante der „Bergische Beobachter“ seine andächtige Leserschaft, und die Stimme Gottfried Hülskamps, der in seinem Drucker und Ver-

leger, Ernst Schwertfeger, den besten Freund und Berater fand, verhalte nicht wie die Stimme des Predigers in der Wüste, sondern fand überall Gehör.

Die muß-gouvernementalen und freiwillig-gouvernementalen Blätter wehrten sich, so gut sie es vermochten, redeten von den edlen und väterlichen Absichten des Königs und der Regierung und von der Schändlichkeit und Verleumdung derer, die solche guten Absichten in Zweifel ziehen wollten. Und als sie merkten, daß solche Seitenhiebe dem gefährlichen Gegner keinen Abbruch taten, begannen sie in edlem Wettstreit, Gottfried persönlich zu verlästern. Man nannte ihn einen verdorbenen Studenten, der es zu nichts gebracht habe und sich nun an dem Futtertrog des Kaufmanns Schwertfeger nüste, welchem Kaufmann man auch das Wort zurechen könne: „Schwüher, bleib bei deinen Leisten! und der sich als Heppker-Fabrikant besser ausnehme wie als Herausgeber eines politischen Winkeltätchens.“ Gottfried besaß sich, den Gegnern die richtige Antwort zu erteilen. Da spielten sie, wie auf Verabredung, ihren stärksten Trumpp auf und frugen höhnisch, ob man es sich denn im Lande Preußen jetzt ruhig gefallen lassen müsse, daß ein Hannoveraner daherkäme, um die landesväterliche Regierung zu verleumden und die Bürger aufzuheben. Zum Glück sei es ein leichtes, solch einen lästigen, ausländischen Krakeeler per Schnü über die Grenze zu bringen; die Langmut der Regierung wegen ihm sei wirklich verwunderlich. Vielleicht sei sie noch der Meinung, das ungewaschene Gewächs des westfälischen Schreibhalses werde von allen vernünftig denkenden Leuten als das gewertet, was es sei, aber man dürfe doch wohl die Hoffnung aussprechen, daß sie endlich einmal ernst mache.

Schwertfeger geriet nach diesem „Sauhieb“ der Gegner in nicht geringe Sorge. Es war klar, daß Gottfried ohne weiteres durch Verfügung des Regierungspräsidenten des Landes verwiesen werden konnte. So begab er sich denn zum Landrat, um zu erforschen, ob etwas derartiges im Werke sei.

Herr von Schmesow empfing ihn mit kalter Höflichkeit. „Ich weiß nicht“, antwortete er auf die Fragen des Kaufmanns, „ob es sich die Regierung noch lange gefallen lassen wird, daß in dem durchwühlten Boden in dieser Weise weiter der Haß und die politische Begehrlichkeit ausgegät werden. Ich denke mir aber, sie wird es vermeiden, nach der kaum gewährten Pressfreiheit sich eines allerdings sehr naheliegenden Mittels zu bedienen, einen lästigen

gen Gegner mundtot zu machen. Das würde ihren Feinden nur neue und bequeme Waffen in die Hand geben. Wenn Sie sich Ihren geschätzten Herrn Redakteur aber erhalten wollen, so tun Sie jedenfalls gut, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er bei seinen scharfen Vorgehen sehr leicht mit gewissen Paragraphen des Strafgesetzbuchs, die von Aufhebung und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen und dergleichen Dingen handeln, in Konflikt geraten kann. Seien Sie überzeugt, daß Polizei und Staatsanwalt ihm scharf auf die Finger sehen und daß sich der Herr vielleicht selber schneller eine Grube gräbt, als mancher denkt.“

„Ich würde keine ausgezeichnete Kraft sehr ungern verlieren“, sagte Schwertfeger freudig. „Er ist ein lieber Mensch und ein Charakter. Freilich, wenn ich ehrlich sein soll, muß ich gestehen, daß er mir viel zu viel mit dem vornehmen Degen fischt, anstatt daß er mit dem Knüttel auf seine saubere Gegnerschaft einhaut. Er ist mir wirklich manchmal etwas zu zahm. Jedenfalls kann ich Ihnen, Herr Landrat, und allen denen, die hinter Ihnen stehen, die Versicherung geben, daß ich, wenn man mir meinen jetzigen Redakteur auf irgend eine Weise kalt stellt, schnell einen neuen, und diesmal ein nicht ausweisbares preussisches Landeskind haben würde, der weniger vornehm mit seinen Gegnern umginge und ihnen schonungslos Herz und Nieren bloßlegen dürfte. Ich gebe Ihnen die feierliche Versicherung, daß die Regierung bei dem Tausche das denkbar schlechteste Geschäft macht.“

„Und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß sich die Regierung auch durch die wüstensten Drohungen nicht abhalten lassen wird, das zu tun, was sie für recht hält“, antwortete der Landrat scharf.

Schwertfeger lachte hart auf. „Für recht hält! Dem Volk die kaum errungenen Freiheiten wieder zu entwinden, sich durch alle Mittel im Parlament die Mehrheit zu sichern, mit neuem Polizeidruck jede freie Regung zu ersticken und den ganzen, schönen Apparat der Reaktion nach und nach in Bewegung setzen! Das ist es!“ rief er. „Nur zu, nur zu! Aber man wird sich nicht wundern dürfen, wenn das über kurz oder lang ein Ende mit Schreden nimmt, ein Ende, zu dem die bisherige Volksbewegung nur ein ganz kleines Vorspiel war.“

Damit verließ er das Landratsamt und eilte zu Gottfried, um ihn von dem Resultat seiner Unterredung in Kenntnis zu setzen.

(Fortsetzung folgt)

tumsansprüche können im Zimmer 7 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

N. Dieblich, 5. Januar. Heute nachmittag wurde am hiesigen Postamt, zwischen Fischhollen eingekleidet, eine männliche Leiche, anscheinend des besseren Standes angehörig, gefunden. Nach den bei dem Geländeten vorgefundenen Papieren ist derselbe mit einem Bureauvorsteher Markus Kunz aus Offenbach identisch und dürfte Rohrbach- und Stollenlocher den Namen in den Tod getrieben haben. Derselbe ist 1870 in Offenbach a. M. geboren und zeigte verschiedene bei ihm vorgefundene Pfandscheine, daß er sich in Not befunden hat.

* Aus der Umgegend. Der Lehrer a. D. Friedrich Düböck ist im Alter von nahezu 90 Jahren in Dersbach gestorben. Ein bei Sindlingen durch den Widgang ansehendes Schiff wurde entladen worden, da es gebrochen ist. Es hat 8000 Zentner Kohlen. Auch ein in der Schiene liegendes Kohlenstück muß entladen werden.

In Kranzberg im Taunus kam ein Jäger zu Fall, wobei sich sein Gewehr entlad. Drei vor ihm ergebende Kollegen erlitten die Schrotladung. Einer derselben namens Vogt, der eine schwere Verletzung erlitt, wurde nach Münden ins Spital gefahren, die beiden anderen liegen in ärztlicher Behandlung.

In Fachsenheim bei Frankfurt wollte das achtjährige Tochterchen eines Zimmermannes mit Papier Feuer im Küchenherd anzünden. Die Flamme fachte die Kleider des Mädchens, welches trotz sofort herbeigeleiteter Hilfe von Murnachbarn so schwere Brandwunden davontrug, daß es gestorben ist.

* Mainz, 6. Januar. Rheinpegel: 15 cm gegen 26 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

1. Wiesbaden, 6. Januar. (Strafkammer.) Vorkisgender: Herr Landgerichtsdirektor de Riem, Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dillger. — Der 18 Jahre alte Wagner Alfred B. von Sindlingen logierte bei dem Gastwirt Koll in demselben Orte und eröffnete bald einen ziemlich schmutzigen Handel mit den Zigarren, den Deringern, den Rollmöpfen und den Schnäpfen seines Logisgebers. Er fachte sich dabei die Taschen und verkaufte die gestohlenen Sachen in der Dristeler Papierfabrik seinen Mitarbeitern. Was die Zigarren und die Schnäpfe angeht, so gab er sich nur mit besseren Erzeugnissen ab, unter Japancanis-Zigarren und feinstem Brantwein tat er's überhaupt nicht. Außerdem kahl er ein Häuflein billiger Schmuckwaren. Er wird zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Am ersten Andreasmarkttag, spät am Abend, setzte sich der Eifenschieber August Sch. von hier in einer Wirtschaft am Mauritzplatz neben einen jungen Mann, der einen verheißungsvoll gezeichneten Geldbeutel hatte und eine übergrüne Gutmütigkeit zur Schau trug. Sch. traut, der Mann mit dem hübschen Geldbeutel bezahle und zuletzt verschwand Sch. mit dem noch 26 M. enthaltenden Portemonnaie seines Gönners. Dafür wird er zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Theaterfandal. Aus Dinstag, 5. Januar, wird gemeldet: Während der Vorstellung im hiesigen Theater brach ein großer Standal aus. Das Publikum demonstrierte gegen den Direktor, der eine beliebte Sängerin gemahregelt hatte. Der Lärm nahm einen solchen Umfang an, daß die Polizei einschreiten mußte und das Theater schloß.

Verhohlen. Eine sehr bekannte Berliner Persönlichkeit, die seinerzeit in gewissen vornehmen Kreisen eine große Rolle spielte, ist verstorben. Es ist der frühere Rechtsanwält und namhafte Verteidiger in Strafsachen Dr. Fritz Friedmann. Er wurde wegen verschiedener strafbarer Handlungen seinerzeit aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen, wandte sich nach längerem Umherirren in Deutschland der Artistenlaufbahn zu und ist am 31. Dezember in Würzburg in Bayern aufgetreten. Von da wollte er nach Berlin zurückkehren. Da er dort aber nicht angekommen ist, wird angenommen, daß ihm ein Unglück widerfahren ist.

Bilderer. Aus Verdier, 5. Januar, wird berichtet: Vorgehens wurde der Jagdaufseher Deloyer von einem Bilderer erschossen.

Wegen Veruntreuung einer großen Summe wird, dem „B. Z.“ zufolge, der flüchtig gewordene Direktor der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, Biacochy, verfolgt.

Ward. Aus Budapest, 5. Januar, wird gemeldet: Der Abgeordnete Emerits wurde in Groß-Rikinda von den beiden Brüdern Sibul auf offener Straße überfallen. Sie gaben fünf Revolverkugeln auf den Abgeordneten ab und schlugen ihn, als er in einen Kaufladen flüchten wollte, mit eisernen Stangen tot. Die Brüder begingten die Tat, weil ihr Vater einen Prozeß gegen Emerits verloren hatte.

Tod durch Elektrizität. Der Direktor eines Elektrizitätswerkes in Paris wurde vorgestern in der Fabrik infolge Unvorsichtigkeit durch einen elektrischen Schlag getötet. Der erst 28 Jahre zählende Mann namens Heyß hatte noch am Morgen die akademische Palme erhalten.

Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen fand in Paris statt, wobei vier Passagiere und ein Wagenführer schwer verletzt wurden.

Die wegen der Ermordung eines Irren in der Irrenanstalt zu Tours eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Ermordete keinen Wärtern keinerlei Widerstand entgegengekehrt hat. Einer der Wärter schnürte mit seiner Schürze dem Kranken die Kehle zu, ein anderer verfehlte ihm die Füßtritte, während ein Dritter ihn mit einem Hausschlüssel bearbeitete. Die Aufregung in der Stadt über diesen Vorfall ist groß.

Prüfung der Abestvorhänge. Wie aus New York gemeldet wird, hat der Feuerkommissar die Prüfung aller Abestvorhänge in Theatern angeordnet. Eine starke Gasflamme ist gegen die Vorhänge zu richten und falls diese nicht gänzlich unverfehrt bleiben, müssen sie durch geeignete Anlagen ersetzt werden.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 6. Januar. Die „Nationalzeitung“ meldet: Nach preussischem Vorgange forderte jetzt das anhaltische Staatsministerium die Oberbürgermeister und Kreisdirektoren auf, dafür zu sorgen, daß die vom Reichsfanzler in den Reichstagsitzungen am 10. und 14. Dezember gegen die Sozialdemokratie gehaltenen Reden weitest Verbreitung finden.

Budapest, 6. Januar. Über die Beweggründe zur Ermordung des Abgeordneten Emerits wird berichtet, daß Emerits in den drei Jahren mit dem Vater der beiden Mörder, der von den Gläubigern hart bedrängt wurde, ein fingiertes Geschäft abschloß, womit dieser sein 80 000 Gulden betragendes Vermögen auf Emerits übertrug, der in den Prozeßen, die aus diesem Geschäft zwischen den Parteien entstanden, siegreich blieb. Nach Beendigung der Prozesse schloß Emerits mit dem Vater der Mörder einen stillen Vergleich und zahlte ihm lebenslang eine kleine Rente. Nach dem Tode ihres Vaters traten die Söhne mit neuen Forderungen hervor, die Emerits indessen, wie es scheint, zurückwies.

Paris, 6. Januar. Der pensionierte General de Cordillier, der wegen eines an den Kriegsminister Andre gerichteten offenen Briefes für den 11. Januar vor das Disziplinargericht geladen ist, weigert sich, der Ladung Folge zu geben. Cordillier hat übrigens bei dem Staatsrat gegen die Einberufung des Disziplinargerichts Beschwerde erhoben, weil das Dekret, auf Grund dessen er vor das Disziplinargericht geladen ist, angeblich keine Rechtswirkung besitzt, da es erst einen Monat später im Amtsblatt veröffentlicht worden ist.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 6. Januar. Dem „B. Z.“ zufolge reisen die deutschen Unterhändler zu den deutsch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen am Samstag nach Rom ab. In die erste Leitung der Verhandlungen des deutsch-italienischen Handelsvertrages schießt sich zunächst die

* Verschiedene Mitteilungen. Die Union-Verlagsgesellschaft in Stuttgart hat den Buchverlag der Firma Ernst Keil Nachf. in Leipzig erworben.

Die bekannte Konzertsängerin Frä. Sally Schausseil in Düsseldorf ist von Direktor Steindach zum 1. April für das Konservatorium in Köln engagiert worden.

Eine bemerkenswerte Ehrung ist Rodin in England zuteil geworden. Der große Bildhauer ist an Stelle von Whistler zum Präsidenten der „Internationalen Gesellschaft der Bildhauer, Maler und Kupferstecher“ gewählt worden. Es ist zum erstenmal, daß diese Vereinigung einen ausländischen Künstler an ihre Spitze setzt; Whistler als Anglo-Amerikaner wurde als Engländer angesehen, da er fast immer in London lebte.

„Vor den Wahlen“ (la vie publique), eine satirische Komödie von Emile Fabre, fand bei der ersten deutschen Aufführung in einer literarischen Matinee im Götterfelder Stadttheater (Direktion Gregor) lebhaften Beifall.

Die „Frankf. Ztg.“ erhält folgende Zuschrift: „Hotel Majestic, New York, 24. Dezember 1903. Herr Redakteur! Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in der „Frankf. Ztg.“ nochmals feststellen wollten, daß ich an der heute hier stattfindenden Aufführung des „Parfial“ in keiner Weise beteiligt bin, daß alle Proben und Vorproben voll und ganz ohne irgendeine Mitwirkung meinerseits stattgefunden haben. Hochachtungsvoll Felix Wottl.“

Aus Genf wird Londoner Blättern gemeldet: Paderewski hat Morges verlassen, um eine längere Reise zu machen. Nachdem er in Berlin und Warschau konzertiert hat, wird er auf der transsibirischen Bahn nach Japan reisen und in den weissen bedeutendsten Städten spielen. Dann wird er nach Indien reisen, wo er ein Konzert vor Lord Curzon in Kalkutta geben wird. Die nächste Station Paderewskis ist Südafrika und von da wird er höchst wahrscheinlich wieder nach Amerika gehen.

Der Leipziger Schillerverein erhielt von der einstigen Sängerin Frau Michaelis-Meins in Darmstadt ein Legat von 10 000 M., aus dem insbesondere bedürftige verdiente Literaten unterstützt werden sollen.

Aus Rom wird berichtet: Perosi hat soeben ein neues Oratorium beendet: „Il giudizio universale“, das sehr bald in Rom aufgeführt werden wird. Das Textbuch ist von Perosi selbst geschrieben; dem Text sind noch Dden von Giulio Salvatori hinzugefügt.

Fortsetzung der Verhandlungen mit der Schweiz an. Über den Beginn der Verhandlungen mit Belgien verlautet noch nichts. — In Rom findet zwischen den Ministern des Handels, der Finanzen und des Auswärtigen eine Vorberatung, betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland, statt.

Berlin, 6. Januar. In dem Streit der Taxameter-Droschkenfahrer und Fuhrern ist es gestern Abend vor dem Gewerbegericht zu einer provisorischen Einigung gekommen, und zwar auf Grund der in den vorhergehenden Versammlungen formulierten Bedingungen. Dieser Beschluß bedarf jedoch noch der Bestätigung der heute stattfindenden Versammlungen der Fuhrern und Fahrer. Die Arbeit soll am Donnerstagmorgen wieder aufgenommen werden.

Berlin, 6. Januar. Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Sozialisten Millerand aus der Partei ausgeschlossen, weil er sich gegen die Abrüstungs-Vorschläge ablehnend verhalten hat. Millerand erklärte hierauf, er werde fortan der Kammer als Wilder angehören. Er sei nun einmal nicht für die sozialistische Forderung, daß Frankreich sofort die Initiative zur Abrüstung ergreife. Millerand wird jetzt als erster Kandidat für die nächste jährige Kammerpräsidentenwahl genannt.

Berlin, 6. Januar. Wie dem „B. Z.“ aus Wien berichtet wird, erzählten Rischnewer Juden in Bukarest, es seien umfassende Maßregeln zum Schutze gegen Rubelbrägen, welche für die orthodoxen Weihnachtstage beabsichtigt waren, getroffen worden. Für die Feiertage würden aber trotzdem von den Juden viele Käffe ins Ausland verlangt, die ihnen aber nicht ausgeführt wurden, da die Behörden jede Gefahr betreten.

Berlin, 6. Januar. Einer Meldung der „Post. Ztg.“ aus Belgrad zufolge wird Boris Sarajow aus der Rückreise von London dem Garibaldianer-Kongress in Moskau bei Rom betreten und am 15. Januar zu längerem Aufenthalt in Belgrad eintreffen.

Budapest, 6. Januar. Bei der abends abgehaltenen Konferenz der Agrar-Partei wurde mitgeteilt, daß die Volkspartei sich verbindlich gemacht habe, im gegebenen Falle die Delegation zu unterstützen. Man bringt diese Ansehen erregende Schwelung der Volkspartei mit Gerüchten in Verbindung, nach welchen Graf Tisza, falls derselbe die Delegation nicht bis zum 15. d. M. durchbringt, von der Krone fallen gelassen wird.

Prag, 6. Januar. Der Zugführer Dusel vom 6. Jäger-Bataillon wurde vom Militärgericht wegen Mißhandlung eines Rekruten, welche den Tod zur Folge hatte, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

London, 6. Januar. Wittermeldungen zufolge wird bei Wiederöffnung des Parlaments die Regierung sofort wegen ihrer Haltung in Sachen des Freihandels angegriffen werden. Die bisherigen Anhänger Balfours werden mit der Opposition gemeinschaftliche Sache machen. Die ministerielle Presse glaubt nicht an einen Erfolg der Opposition.

Belgrad, 6. Januar. Sarajow soll am 16. ds. hier eintreffen, um angeblich die serbische Südgrenze zu bereisen und dort den Banden-Übertritt nach Mazedonien vorzubereiten.

New York, 6. Januar. Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt in der Panamafrage hat seine Gegner nicht überzeugt. „Evening Post“ erklärt, Roosevelts Prinzipien liegen kein Land der Welt vor Amerikas Angriffen sicher.

hd. Berlin, 6. Januar. Der „Vörten-Courier“ meldet unter Vorbehalt, daß drei Theater, darunter ein erstes älteres Privat-Theater, auf behördliche Anordnung bis auf weiteres geschlossen wurden und die erforderlichen Umbauten zum erhöhten Schutze des Publikums bei Bränden sofort in Angriff genommen werden sollen.

wh. Berlin, 6. Januar. Der „B. Z.“ meldet aus Reichenberg: In einem Variete verfuhr die Sängerin Ella Hasenus aus Wien Selbstmord durch Revolverkugeln und verletzte sich lebensgefährlich. Das Motiv ist unglückliche Liebe zu einem Offizier. — Der „B. Z.“ meldet aus Rom: Der Chemiker Francolini aus Spoleto stellt die Behauptung auf, der ehemals von den Römern als heilig verehrte Glutunmollsch enthalte Radium. Das Wasser verleihe jeder Glasart eine Amethystfarbe. — Das „B. Z.“ meldet aus Düsseldorf: Die Stadtverordneten beschloßen einem Magistratsantrag gemäß die Errichtung einer Akademie für praktische Medizin, verbunden mit einem neuen Krankenhaus. — Der „B. Z.“ meldet aus Kassel: Auf dem Bahnhof Eichenberg fuhr eine Rangiermaschine einem Verlenkungen in die Klauke, wahrscheinlich, weil die Signale mißverstanden waren. Personen wurden nicht verletzt. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden hart beschädigt.

hd. Berlin, 6. Januar. Gestern nachmittag ereignete sich, wie aus Hamburg berichtet wird, ein blutiges Liebesdrama in einem dortigen Hotel. Dort wohnte seit Montag dieser Woche, als Breslauer Ehepaar eingeschrieben, der 34-jährige Eisenbahn-Praktikant Friedrich Halle aus Rottow mit seiner Geliebten Emma Harms aus Hamburg. Halle verletzte das Mädchen tödlich durch zwei Revolverkugeln und wüthete sich darauf selbst. Als Grund zur Tat wird Eifersucht angegeben. Das Mädchen liegt bewusstlos im Krankenhaus. — Der Kaiserlicher Palast, der krank in Wien verhaftet wurde, wird, nach Meldungen von dort, von der Staatsanwaltschaft beschuldigt, der fassche Dr. Merian zu sein, der auf die Berliner Bankfirma Mendelssohn gefällige Order im Betrage von 25 000 Kronen ausgezahlt bekam. Er übermittelte diese Order telephonisch und telegraphisch aus Prag durch Wlfo. Falzer wohnte in Wien im Hotel Continental, wo er sich durch eine schwarze Paribinde unkenntlich gemacht hatte, als der Kassenbote der Kreditanstalt mit dem Gelde bei ihm erschien. Falzers Frau behauptet zwar, ihr Mann sei damals in Berlin gewesen, doch hat ihn der Zollkellner im Hotel Continental bestimmt erkannt.

wh. München, 6. Januar. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Zittel, ist gestern Abend hier gestorben.

Volkswirtschaftliches Geldmarkt.

Frankfurt zu Limburg vom 5. Januar. Roter Weizen pro Malt 13 M. 50 Pf., pro 100 Kilo 16 M. 87 Pf., Korn pro Malt 9 M. 80 Pf., pro 100 Kilo 13 M. 00 Pf., Gerste pro Malt 8 M. 90 Pf., pro 100 Kilo 13 M. 61 Pf., Hafer pro Malt 6 M., pro 100 Kilo 12 M.

Frankfurter Börse, 6. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 214.25, Diskontokommandit 194, Staatsbahn 145, Lombarden 16.70, Laurahütte 235.50, Bochumer 188.50, Weisenfischer 215, Dörpener 202.50. Tendenz: still.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Heberich; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Bornau; Druck: K. Schilling in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schilling'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 5. Jan. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. 5. Wrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Kurswerte		Kurswerte		Kurswerte		Kurswerte			
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	102.50	3 1/2	Karlsruhe von 1886	92.10	0 1/2	El. Lahmeyer	93.50	5 1/2	Ks. F. Nb. v. 72 I. S. 6 fl.	101.70
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	102.10	3 1/2	do. 1889	92.10	3 1/2	Licht u. Kr.	111.50	4 1/2	do. v. 1897 I. S. 6 fl.	101.70
3 1/2	Bad. St.-Anl.	104.90	3 1/2	do. 1896	90.50	0 1/2	Schuckert	105.50	4 1/2	Fr. Jos.-B. i. S. 6 fl.	101.70
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	103.40	3 1/2	do. 1897	90.50	4 1/2	Slem. u. H.	139.50	4 1/2	Gal. K. L. B. stf. i. S. 6 fl.	101.70
3 1/2	E. B. u. A. A.	101.30	3 1/2	Kassel (abg.)	99.10	6 1/2	do. Zürich	121.10	4 1/2	Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.80
3 1/2	Hamb. St.-Rente	102.90	3 1/2	Köln von 1900	99.10	4 1/2	Flitzfabr. Fulda	100.00	4 1/2	Ksch. O. 89 stf. i. S. 6 fl.	100.80
3 1/2	St.-Anleihe	99.70	3 1/2	Limburg (abg.)	99.10	4 1/2	Gas Frankf.	175.00	4 1/2	do. v. 89 v. i. O.	101.30
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	105.40	3 1/2	Ludwigshafen von 1900	101.40	0 1/2	Greisk. Gauhst.	99.50	4 1/2	do. v. 91 v. i. O.	101.40
3 1/2	Anl. (v. 99)	105.40	3 1/2	do. von 1900 u. 1892	101.40	0 1/2	Gum. V. Bri. Fl.	130.00	4 1/2	Lb. C.-J. stf. i. S. 6 fl.	94.50
3 1/2	Sächsische Rente	99.70	3 1/2	Magdeburg von 1896	99.00	7 1/2	Kalk Rh. W.	100.00	4 1/2	do. stf. i. S. 6 fl.	101.40
3 1/2	Württ. Anl.	101.50	3 1/2	do. von 1896	99.00	1 1/2	Kupfw. Heddh.	92.00	4 1/2	Mähr. Orb. v. 98 Kr.	100.90
3 1/2	Griech. E.-B. stf. 90 Fr.	40.00	3 1/2	Mainz von 1891	104.20	9 1/2	Lederf. N. Sp.	182.00	4 1/2	Öst. Lokb. stf. i. O.	107.00
3 1/2	Anl. v. 87	43.90	3 1/2	do. von 1891	104.20	9 1/2	Löhnb.-Mühle	96.50	5 1/2	Nwb. stf. i. O. v. 74	93.60
3 1/2	Ital. Rente i. G. Le	103.80	3 1/2	do. 1899	101.20	0 1/2	Masch. A. Hülp.	53.50	3 1/2	do. conv. v. 74	94.50
3 1/2	kleine	103.80	3 1/2	do. 1900	101.60	0 1/2	Masch. Klein	110.70	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	107.20
3 1/2	Norw. Anl. v. 1892	99.70	3 1/2	do. 1888	100.00	3 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Lit. A. stf. i. S. 6 fl.	106.20
3 1/2	Öst. Goldrente 6 fl.	99.70	3 1/2	do. 1895	100.00	17 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. B. stf. i. S. 6 fl.	106.20
3 1/2	E. B. c. E. G. stf.	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	5 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Süd (am) stf. i. O.	93.75
3 1/2	St. O. (F. J.) S.	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	5 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 1871	65.90
3 1/2	(abg. G. C. L.)	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	12 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Stb. 73/74 stf. i. O.	111.80
3 1/2	Lokalbahnen	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Br. 72/73 stf. i. O.	102.30
3 1/2	Silb.-Rt. Jan. 6 fl.	101.10	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Stb. 83 stf. i. O.	101.70
3 1/2	Pap.-Fehrl.	101.10	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 1-8 E. stf. i. G. Fr.	91.40
3 1/2	Staats-Rente Kr.	101.50	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 1885 stf. i. G.	99.80
3 1/2	Portug. Tab.-Anl.	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. (Eg. N.) stf. i. G.	90.25
3 1/2	Neue Portug. S. III	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 1895 stf. i. G.	85.60
3 1/2	Rum. (alt) v. 81-88	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 2008 stf. i. O.	104.70
3 1/2	von 1892	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Prag-Dux. stf. i. G.	104.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 96 stf. i. G.	94.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	R. Od. Eb. stf. i. G.	78.60
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 91 stf. i. G.	76.00
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 97 stf. i. G.	76.00
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Rudolfst. stf. i. S. 6 fl.	100.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 4008 stf. i. G.	111.10
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Ung. Gal. stf. i. S. 6 fl.	111.10
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Ital. stg. 2500er	72.40
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 500er	72.40
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Mittelmeer	102.60
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 500er	102.60
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Liv. C. u. D. u. D. 2	72.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Sardin. Sek.	102.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. (500er)	102.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Sicilian. v. 89 Or.	101.60
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. kleine	103.10
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 101 Gr.	103.10
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. kleine	103.10
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Süd-Ital. A.-H.	115.50
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Toscana Central	103.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Westilian. v. 79 Fr.	104.00
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 80 Le	104.00
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Iwang. Domb.	100.20
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Kosl. W. v. 89 stf. g.	98.50
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Kursk. Kiew. E. B.	98.50
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Moskau Smolenk.	98.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Wind. Rb. v. 97	98.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	von 98 stf.	98.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Mosk. W. v. 95 stf. g.	98.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Russ. Sdo. v. 97 stf.	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 95 stf.	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Russ. Sdow. (gar.)	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Ryasan Koslow	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Uralsk	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 97 stf.	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 98 stf.	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Wladikawk. gar.	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 95	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 97	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 98	98.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Anat. E.-B. O. I. G.	104.00
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. Ser. II	102.70
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 408er	73.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	P. E.-B. v. 96 2000er	73.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 400er	73.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 99 I. Rg.	98.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 89 400er	98.90
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. v. 89 II. Rg.	51.80
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	Salonik-Mos. I. O.	62.20
3 1/2	von 1893	99.70	3 1/2	do. 1898	100.00	11 1/2	Masch. Klein	104.70	3 1/2	do. 404er	62.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends. Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 3. bis 9. Januar 1904: Serie I: Rom. Die Peterskirche, der Vatican Sommerpalast mit den interess. Privatgemächern u. Weingärten des Papstes. Serie II: Herrliche Reise durch die französische Riviera. Eine Reise 80 Pf. Beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf. Abonnement.

Socken u. Strümpfe.

bewährte haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen zu billigen festen Preisen 3323 Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

Musverkauf

von Seifen, Conserven, Suppen-Artikeln, Salatöl, Rüben u. s. w. weigen Aufgabe dieser Artikel zu Einkaufspreisen. Petroleum, so lange mein Absatz reicht, 17 Pf.

Adolf Haybach, Wehrstr. 22.

Meine Laden-Einrichtung ist ganz oder getheilt zu verkaufen. 3707

Cocosläufer in allen Breiten

für Corridore, Stiegenhäuser sehr zu empfehlen.

Cocosmatten in allen Größen vorrätig, Linoleum, Velour, Haargarn, Läufer in allen Qualitäten empfehlen 2726

J. & F. Suth, Wiesbaden, Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Mf. 1.30

Liefere ich, als ungewöhnlich billiges Angebot, so lange Vorrath reicht, eine ganze Fl. vorzüglichsten Cognac. 3168

Max Sulzberger, Wein- u. Spirituosen-Handlung, Herderstrasse 2, 2.

Landbutter à 1 Mk.

bei 2 Pfd. und Mehrabnahme.

C. F. W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43, gegenüb. d. Wehrstr. Telefon 414.

„Lotteriespieler“.

Die Vereinigung von Spielern der Königl. Preuss. Lotterie hat noch einige Antelle frei. (Mk. 6.— und Mk. 12.—) Prospekte und nähere Auskunft durch Ludwig Götz, Zahnstraße 3, Part.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

Wiesbaden, Langgasse 16, I. u. II. Stock

halten sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung zur Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte, insbesondere zur

Ausführung aller Effecten-Geschäfte

an den in- und ausländischen Börsen bestens empfohlen.

Coupons-Einlösung geraume Zeit vor Fälligkeit, verbunden mit sorgfältiger kostenfreier Verlosungscontrolle.

Eröffnung von laufenden Check-Rechnungen.

Annahme von offenen Depôts zur Verwaltung und geschlossenen Depôts (versieg. Wertpapiere, Silberkasten etc.) zur Aufbewahrung.

Grosses von Arnheim nach den neuesten technischen Errungenschaften hergestelltes feuer- und diebssicheres

Stahlpanzer-Gewölbe

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether.

— Besichtigung gern gestattet. —

Kaffee,

täglich frisch geröstet, in nur reinschmeckenden Qualitäten, per Pfd. 80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. Als besonders feine Qualitäten empfehle meine Mischungen zu Mk. 1.20 u. Mk. 1.60.

Adolf Haybach,

Wehrstrasse 22. Telefon 2187. 3451

Käsepreise!

la Bonr. Schweizer-Käse, Pfd. 75. gelocht und saftig. Extra pr. echt. Emmenth., „ 95. groß gelocht und saftig. la Edamer Käse, „ 75. beste vollfette Qualität, süßgen. Limburger Käse, „ 29. weichschmittige Waare, süßgen. Stein.

Zufolge größerer direkter Einkäufe und erheblicher Käsepreisrückgänge im Allgäu und in der Schweiz.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstr. 43, gegenüb. d. Wehrstr. Telefon 414.

Zum Anfertigen von Dinern, Soupers

und sonstigen Festessen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Ed. Cordan, Adelheidsstrasse 4, langjähriger Küchenchef im Hotel z. Adler.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

Kirchgasse 8 eingetroffen.

Empfehle als Specialität Damen- und Herren-Masken-Costumes, Dominos zu verleihen u. zu verkaufen. Modelle führe am Lager. Atelier zum Anfertigen nach Maass im Hause.

Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Ballblumen,

gebunden und ungebunden, in großer Auswahl billigst. Künstl. Blumengeschäft B. V. Santen, fest Mauritiusstrasse 8.

Der Frauenbart

wird entfernt durch

Apotheker Blum's Enthaarungsmittel.

Recht à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

G. Stachelow, f. 90 Pf. Doggenstr. 20, 4.

Gut bürgerl. Privat-Mittags- u. Abendessen wird verabreicht Hellmündstrasse 21, 1 r.

Bücherei, gutes altes Geschäft, mit 8-10 Mille Anz. zu verl. Offerten unter N. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Samstag, 9. Januar,

7 Uhr Abends,

im Saale des Hotel Victoria:

CONCERT

von

Herrn Lucien de Flagny (Paris),

Componist,

Frau J. Voss, Sopran, Herr August Leimer, Bariton.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 11. d. M. beginnenden Ziehung der 1. Klasse 210. Lotterie habe ich noch Loose abzugeben. 1/10=40 Mk., 1/20=20 Mk., 1/50=10 Mk., 1/100=4 Mk. Pläne stehen franco und gratis zur Verfügung.

Wiesbaden, Müllerstrasse 8. Der Königl. Lotterie-Einnehmer: von Branconi.



Königlicher Hofspezialist L. Rettenmayer

Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Eilgüter

übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2671

Büreau: 21 Rheinstrasse.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Baden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäde, Jäckchen etc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Thee

neuer Ernte per Pfd. von 2 Mark an, in Packeten und ausgetwogen, beliebte englische Mischung per Pfd. 8 Mk. und Thueres Thee empfiehlt 3117

A. Herling, Drogerie, Gr. Burstrasse 12, Ecke Herrnmühlbasse.

Bauplätze im Wehrthal, rentable Etagenhäuser in der Höhenstrasse gesucht. Off. nur vom Eigentümer unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rh.

sind die 20 folgenden:

Adolfstraße: Wehnert, Adolfstr. 8; Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße: Hinkelmann, Armenruhstr. 14; Winkler, Ecke Rathhausstr.

Bahnhofstraße: Ernst Wwe., Inh. Karl Schmidt, Bahnhofstr. 15.

Burggasse: Reichhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße: Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Feldstraße: Ernst Wwe., Inh. Karl Schmidt, Bahnhofstr. 15; Gies, Webergasse 21.

Frankfurterstraße: Frey, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße: Krupp, Friedrichstr. 7; Linden Wwe., Friedrichstr. 10.

Gartenstraße: Wahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse: Ernst Wwe., Inh. Karl Schmidt, Bahnhofstr. 15; Gies, Webergasse 21.

Heppenheimerstraße: Frey, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße: Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße: Gammes, Kaiserstr. 17; Wahr, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse: Hindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße: Gähringer, Wiesbadenerstr. 11; Krämer, Schloßstr. 27.

Linden Wwe., Friedrichstr. 10; Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse: Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Obergasse: Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße: Weil, Ecke Mainzerstr.; Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße: Kadner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse: Hindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße: Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße: Gammes, Kaiserstr. 17; Ludwig (Köliner Konsum-Ges.), Wiesbadenerstr. 33.

Thelmannstraße: Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse: Gies, Webergasse 21.

Wiesbadenerstraße: Gähringer, Wiesbadenerstr. 11; Ludwig (Köliner Konsum-Ges.), Wiesbadenerstr. 33;

Reichhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Wir empfehlen unsere Anstalt zum

chem. Reinigen und Färben

von Herren-Kleidern, Damen- und Kinder-Garderoben
von wollenen u. seid. Vorhängen u. Gardinen aller Art
von Teppichen, Fellen und Möbelstoffen * * * * *
von Decken, echten Spitzen, Handschuhen, Federn * *
 * * * * * etc. etc. * * * * *

Färberei Gebr. Röver,

chemische Wasch-Anstalt
Wiesbaden, Langgasse 12.

==== Bedeutendstes Etablissement dieser Branche in Mitteldeutschland. ====

Kgl. Preuss. Lotterie.
Zur 1. Klasse 210. Lotterie sind Lose abzugeben.
Kgl. Lotteriegewinn
H. Wiencke, Mainzerstraße 31.

Krieger- und Militärverein.
Gegr. 1870.

Zu der am **Samstag, den 9. d. M.,**
Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des
Kathol. Gesellenhauses, Dohheimer-
straße 24, stattfindenden

Weihnachts-Feier,

verbunden mit der **Feier des 24-jähr.**
Bestehens, laden wir unsere Ehrenmit-
glieder und Mitglieder nebst Familien, sowie
Freunde des Vereins und die Mitglieder der
hiesigen Krieger- und Militär-Vereine er-
gebenst ein, mit der Bitte, um vollzählige
Beteiligung. F 423

Der Vorstand.
Notiz für die Mitglieder! Die
zur Verloosung gestifteten Gegenstände müssen
bis spätestens **Mittwoch, den 6. d. M.,** bei
einem der nachbezeichneten Kameraden abge-
liefert sein: **Schneidermeister Herrmann,**
Saalgasse 38, 1, **Maurermeister Kilb,**
Söbenstr. 6, B., **Kröckel** (Firma **Lau-**
bach & Cie.), Mauergasse 8, **Friseur**
May, Bismarckring 40, **Cigarren-Handlung**
Gustav Meyer, Langgasse 26, **Gärtner**
Walther, Moritzstraße 16.

Verdichtungsstränge,
Zugluft-Abschliesser,
in allen Stärken, weiss u. braun vorrätig,
empfehlen 3704
J. & F. Suth, Wiesbaden.
Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Optische Anstalt
Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),
Wiesbaden, Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks
genauer Bestimmung der Gläsernummer
„kostenlos“.
Brillen und Pinocenes in jeder Preislage.
Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.
Reparaturen prompt und billig.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 16. März 1904, läßt Herr
Hauptmann a. D. und Kommerzienrat
R. Avenarius,
Weingutsbesitzer in **Gausalgedheim (Rheinheffen),**
im Englischen Hofe zu **Dingen am Rhein**
50 Nummern
1901er und 1902er Jügelheimer und Gausalgedheimer Rotweine und
33 Nummern
1902er und 1901er Gausalgedheimer, Ockenheimer und Niederheimbacher Weisweine
öffentlich versteigern. — Näheres später. F 26

Wiesbadener Konservatorium,

Rheinstrasse 54.
Wiederbeginn des Unterrichts: **Donnerstag, den 7. Januar.**

Süßrahmtafelbutter

der Molkerei
Züschchen i/Waldeck,
aus pasteurisiertem Rahm, feinste exquisiteste Gesundheitsbutter,
im Geschmack und Qualität unübertrefflich,
liefert zufolge Preisrückgang bei 2 Pfd. à **Mk. 1.25.**
Alleinverkauf: C. J. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellstr. 43.

Mein Geschäft befindet sich ab 4. Januar:
21 Marktstrasse 21,
vis-à-vis Hotel Einhorn.
A. Schwarz,
Manufactur- und Modewaaren, Leinen-
und Ausstattungs-Geschäft.

Für Bücherfreunde!

Edstein's humorist. Bibliothek, umfassende:
Humoresken, Girkusgeschichten, Jagd und Sport,
interessante Lektüre u. Jedes Bändchen kost
früher **Mk. 1.—, jetzt nur 50 Pf.**
Kollektion Henfeld & Genius, enthaltend gute
Sachen von Sacher-Masoch, Hauptmann u. A.
Jedes Bändchen kost früher **Mk. 1.—, jetzt nur 50 Pf.**
Kollektion „Wild West“ in hochlep. farb.
Umschlägen, darunter: Von Indianern verfolgt.
— Geheimnis des Trappers. — Die weiße
Indianerbraut. — Die Barbaren der Wildnis.
— Gefährliche Bahnen u. u. u. Sehr
empfehlenswerte Schriften. Jedes Bändchen
kost früher **Mk. —.60, jetzt nur 30 Pf.**
Intern Sternennatter! Gesammelte Erzäh-
lungen aus d. deutschen u. d. amerik. Volks-
leben, von D. Ruppel; u. A.: Der Redler —
Bräut. Abenteuer — Ein Deutscher — Drei
Bagabunden — Buislerche u. u. Jeder Band
(einzel. käuflich) kost früher **Mk. 1.50,**
jetzt nur **75 Pf.**
Tagbuch einer Hammerjungfer. Roman
von Octave Mirbeau. Ganz ungewöh-
lich interessante Herren-Lektüre. Früherer
Ladenpreis **Mk. 3.—, jetzt nur 2 Mk.**
Aphrodite. Antik Sitten. Vollständige Ueber-
setzung von Pierre Louys. Nur für Erwachsene!
Glas. broch. **jetzt nur noch 1 Mk.**
Moderne Kriminal- und Detektiv-Romane,
hochinteressante Geschichten aller Art. Jeder
Band kost früher **Mk. 2.—, jetzt nur 1 Mk.**
Opernführer. 235 Opernlegte u. Angabe d.
Jah. d. Ges. u. Textbuch d. Opernlegte von
A. Welz. Gleg. geb. **nur Mk. 1.50.**
Musikalisches Hausbuch d. Deutschen. Eine
Sammlung v. über 1000 Liedern u. Gesängen u.
Starkes, eleg. geb. Buch mit Noten und Text.
So lange Vorrat reicht
für nur **Mk. 2.—.**
Berliner Kollektion Messer. Vorgeschnitten aus-
gestattet, eleg. brochieret und vornehm-pikante
Schriften. Darunter: Mme. de Bombadour —
Cleopatra — Lola Montez — Semiramis.
Statt früher **2.—, jetzt nur à 1 Mark.**
Delamerone — Geheimn. v. Paris —
Katharine II. u. ihr Liebesleben — Nanon
Lescant — Der Hepiameron — Casanova
galante Memoiren. Statt früher **Mk. 2.—,**
jetzt nur **à Mk. 1.20.**
Kataloge auf Wunsch gratis u. portofrei.
Verlang nach auswärts gegen Voraussendung des
Betrages oder Postnachnahme.
Großes Lager von Werken aus allen Gebieten
der Literatur. 25
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden, Bärenstraße 2.
Kartoffeln per Spj. 21 Pf.
Kirchner, Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.
Bohnen, abgebrühte, Sauerkraut, Salz-
u. Essiggurken, rote Rüben etc.
Conserven-Haus C. Weiner,
Mauergasse 17. — Eigene Fabrikation.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 8. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 6. Januar.

52. Jahrgang. 1904.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden
 Donnerstag, den 14. Januar 1904, aus
 Dftr. 28 u. 31 Osnabera u. 30 Weidenstädter-
 Forst. Eichen: 142 Rm Scheit u. Knüppel.
 Buchen: 400 Rm Scheit u. Knüppel, 30 Qdt.
 Eichen. Zusammenkunft 10 Uhr am Holz-
 Lagerhause.

Beschluß.

Von dem Feldwege zwischen der Dreizehnen-
 und Werberstraße, No. 9092 des Lagerbuchs, wird
 hier auf dem Plane mit blauer Farbe bezeichnete
 Gebiet, nach ordnungsmäßiger Durchführung des
 Anlegungsverfahrens hierdurch eingezogen.
 Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.
 Der Oberbürgermeister. J. A. Körner.

Bekanntmachung.

Die am 30. Dezember 1903 im Distrikt „II-
 Bahnhofs“ abgehaltene Holzversteigerung ist ge-
 scheitert worden und wird das Holz zur Abfahrt
 hiermit überwiesen.
 Wiesbaden, den 4. Januar 1904.
 Der Magistrat.

**Stamm- und
 Brennholz-Versteigerung.**

Montag, den 11. Januar d. J.,
 Morgens 10 1/2 Uhr, wird in dem
 Leuzhahner Gemeindefeld nach-
 bezeichnetes Gehölz versteigert.

Distrikt 15 Dell:

4 Eichen-Stämme mit 8,10 Festmeter,
 8 Raummeter Eichen-Scheit- u. Knüppelholz,
 87 „ Buchen-Scheit,
 4 „ „ Knüppel,
 560 Stck „ „ Wellen;

Distrikt 2 Weiden:

86 Raummeter Buchen-Scheitholz,
 87 „ „ Knüppel und
 756 Stck „ „ Wellen. F 317
 Leuzhahn, den 5. Januar 1904.
 Der Bürgermeister.
 Rade.

**Gemeinsame
 Ortskrankenkasse.**

Unsere Mitglieder teilen wir hierdurch mit,
 daß der Kassencassier Herr Dr. Baum, von
 heute ab von Albeidstraße 58 nach Bahnhofs-
 straße 3 verzogen ist.
 Wiesbaden, den 6. Januar 1904.
 Der Vorsitzende: (pra.) Carl Gerich.

Deutsche Schaumweine.

anerkannt beste Flaschengährung, Preis pro Fl.
 incl. Glas unversteuert (Steuer à 50 Pf.)
Carte blanche Mk. 1.35.
Riesling-sect „ 1.50.
Kaisersect „ 1.75.
Hochheimer Sect „ 1.80.
Non plus ultra, aus ausgewählten
 deutschen und französischen
 Weinen hergestellt 2.—
C. F. W. Schwanke, Weinkellerei,
 Wiesbaden, Detailverkauf Schwalbacherstr. 43,
 gegenüber der Wellritzstraße.

Genie Abend:

**Caféswanzsuppe,
 Leberfische mit Kraut.**
 Reichhaltige Speisenkarte.
**Jean Michelbach's Wein-Restaurant
 Rarmorstraße.**

Immobilien.

Ein neues rentables Etagenhaus (See-
 rodenstraße) preiswerth zu verkaufen.
Julius Allstadt, Immobilien, Bismarckring 1.

Confections-Versteigerung.

Im Auftrage eines hiesigen großen Confections-Geschäfts versteigere ich am Donnerstag,
 den 7., Freitag, den 8., und Samstag, den 9. d. M., jedesmal Vormittags 9 1/2 und
 Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im

**Gartenjaale des „Hotel Vogel“ hier,
 Rheinstraße 27,**

einen großen Vorken Damen-Jackets, Costumes, Blousen, Costumeröcke,
 Kinder-Röckel, Jupons, Abendmäntel, Brauca-Paletots und Golf-Capes
 in allen Größen, Farben und Mustern
 öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.
 Die Waaren sind erstklassiges Fabrikat und sollen zu jedem irgend annehmbarem Preise
 losgeschlagen werden.
 Es ladet höchlich ein

Wilhelm Raster,

Tarator und beid. Auctionator.
 Giconorenstraße 9, 1.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

**Sang und Sage
 vom Kochbrunnen**

von C. Bacmeister

eine Sammlung amüthiger Dichtungen zum Ruhme
 unserer heimischen Heilquelle. ~~~~~

Ermäßigter Preis: 25 Pfg.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Frische grüne Häringe

pro Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1 Mk. bei

J. J. Höss, Fischhalle.

Alte Bücher

des XV., XVI., XVII., XVIII. und XIX. Jahr-
 hunderts zu kaufen gesucht. Off. unt. Z. 672
 an den Tagbl.-Verlag.

Akademische Zeichenschule

von Herr. Joh. Stein,
 6 Bahnhofstraße 6, 1. u. 2. Etage,
 erste u. älteste Fachschule am Plage
 für die sämtl. Damen- u. Knaben-Garderoben. Ber-
 liner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht-
 fassliche Methode. Vorkurs, prakt. Unterricht im
 monatl. u. 1/2-Jahres-Kursen. Gründl. Aus-
 bildung für Schneiderinnen u. Direct. Schüle-
 rinnen-Aufnahme tägl. Costüme werden ange-
 schnitten und eingerichtet. **Zeitenmuster nur
 Mk. 1.25 incl. Futterprobe.** Rodschmitt
 75-1 Mt., sowie sämtl. Schnitt preisw. Aller-
 neueste Kleiderstoffe. Wästen-Verkauf in Stoff und
 Bad. An Samstagen zum Fabrikpreis.

Zwei Vorderplätze, 1. Rang-Loge,

1/4 Abonn. B. für die Hälfte d. Saison abzugeben.
 Offerten sub F. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Tanz-Unterricht.

Anfang Januar 1904 beginnt
 wieder ein feinerer

Sonder-Tanz-Kursus,

zu welchem weitere Anmeldungen ent-
 gegengenommen werden.

Julius Bier,

Dirigent der Kurhausbälle
 und Réunions in **Bad Kreuznach.**
 Michelsberg 4, 1. aden,
 Emserstrasse 45, Wohnung.

**Königl. Preuss.
 Classen-Lotterie.**

Jur 1. Classe 210. Lotterie, Beginn der Ziehung
 am 11. Januar cr., sind noch einige Loose abzugeben.
Königl. Lotterie-Einnahme.
 v. Tschudi.
 Wiesbaden, 7 Reichthstraße 7.

Von der Reise zurück.

Dr. Lande, Frauenarzt.

2 Schweineköpfe, Ohren, Hüffel, Diäbeine,
 Fische etc., frisch u. gefalzen, pro Pfd. 40, 50 u. 60 Pf.,
 empfiehlt **J. Ulrich, Friedrichstraße 11.**

Restauration zum Himmel,

Röderstraße 9.

Morgen **Mehlsuppe,**
 Donnerstag: **Mehlsuppe,**
 wozu freundl. einladet
Christian Pauly.

Wäsche wird auf Berliner neu zu
 billigen Preisen gew. und
 arbilleit. Adh. Rheinstraße 77, 3.
 Vert. Kreutele 1. n. Rund. Weidenstr. 1, B.L.

Malunterricht

Atelier Leopold Günther-Schwerin.
 Der Unterricht i. Oel-, Aquarellmalen,
 Zeichnen etc. hat wieder begonnen. Anmeld. u.
 Eintritt jeder Zeit. — **Atelier Friedrich-
 str. 47. V. 1. Febr. ab Adolfsallee 49.**

Immobilien.

Eine Kott im Betrieb stehende **Bauschlosserei**
 mit Maschinenbetrieb preiswerth zu verkaufen.
Julius Allstadt, Immobilien, Bismarckring 1.

Hypotheken.

20-25,000 Mk. zur 2. Stelle auf gutes
 Object auszuliehen.
W. Schifer, Hermannstraße 9.

15,000 Mk. auf g. Obj. Mitte der
 Stadt vor Mühlberg
 zu 5 % sof. v. Selbstdarl. gesucht. Offert. sub
J. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Sturm-Wintermantel** mit Krage zu
 verkaufen Dransienstraße 63, 2.

Ein **Pianino** und ein **Harmonium** zu
 verkaufen Dohseimerstraße 37, Part.

Zu kaufen

eine gut erhaltene, nicht zu kleine spanische Koll-
 wand sucht **Lehmann, Bismarckring 11.**

Waden Wilhelmstraße

für sofort oder später zu vermieten. 2928
Adolf Neundorff, Parkhotel.
 Gassenstraße 2, B. 1. anst. R. Schlff. erb.
 ein möbl. Zimmer zu v. Hellmunder, 2, 3 1.

Lagerräume

per 1. Febr., ev. später, gesucht. Offerten
 unter **N. 675** an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen

gesucht. Confect. **Wolff, Bismarck-Ring 33, 2.**
 Zehnmannstraße 5 sucht tüchtige
Wäscherin für Fremdenwäsche.
 Wohlthätig Telefon-Anschluß.

Dienstmädchen gesucht Wörth-
 straße 6, 2. Fr. **Emma Weh.**

Carl, propere Frau zur selbstst. Instandhaltung
 einer bef. u. Wohnung Born. 1/8-1/10 Uhr gef.
 Derrngartenstr. 19, 1. Borgsuff. Donnerstag 8-10
 und 4-5. Ebeudafch 2 Ranfarben zu verm.

Fremden-Verzeichnis vom 6. Januar 1904.

- | | | |
|--|---|---|
| Hotel Adler Badhaus zur Krone. Gould, Kapitän, England.
— Hengsbach, Chemnitz. — Strelitzer, Hannover. — Klütze,
Postmeister, Elsterwerda. | Vier Jahreszeiten. Henschel, Kfm., Berlin. — Kummer, Kfm.,
Aschen. | Reichspost. Braun, Kfm. m. Fr., Mainz. — Hirsch, Kfm.,
Frankfurt. — Mieth, Kunstmal., Berlin. — Weisse, Kfm.,
Halle i. W. |
| Agir. Granat, Kfm., Moskau. — Frhr. v. Schleinitz, Offiz. a. D.
m. Fr., Charlottenburg. | Kaiserhof. v. Pflug, Wien. — Schmidt, Bad Ems. | Rhein-Hotel. Cunard, Fr., London. — Mausoff, m. Fr., Frank-
furt. |
| Bayrischer Hof. Hock, Heidelberg. | Mehler. Bergin, Danzig. — Frhr. v. Schleinitz, Oberleut.,
Breslau. — v. Plüskow, Leut., Potsdam. — v. Schach, Leut.,
Koblenz. | Rosa. Müller, Verlagsbuchhändler, Dresden. — Wellenbach,
Fr. Rent., Düsseldorf. — Ellsner, Seminaroberlehrer,
Dresden. |
| Schwarzer Bock. Richter, Hauptm. m. Fr., Magdeburg. —
Steffen, Kfm. m. S., Duisburg. — Thierbach, Oberstabsarzt
m. Fr., Chemnitz. — Friis, Dr. phil., Kopenhagen. — von
Brase, Fr. Rent., Heilbronn. | Metropole u. Monopol. Schemann, Kfm., Hamburg. — Hacker,
Kfm., Leipzig. — Everling, Kfm., Düsseldorf. — Grund-
schöttl, Kfm., Düsseldorf. — Ritter, Rittmeister, Köln. —
Lindemann, m. F., Darmstadt. — Becker, Kfm., Düsseldorf.
— Schleifenbaum, Kfm., Leipzig. — Brüll, München. —
Hahn, m. Fr., Koblenz. — Kahn, Kfm., Darmstadt. — Berg-
heimer, Kfm., Frankfurt. — Michaelis, Kfm., Berlin. —
Frantz, Fabr., Uslar. — Hirsch, Kfm., Berlin. — v. Colle,
Hannover. — Wulff, Fr., Afrika. — Carl, Kfm., Harburg. —
Voges, Hannover. | Savoy-Hotel. Pollak, Kfm., Almelo. — Kugelmann, Kfm., Köln.
— Gompertz, Kfm., Gelsenkirchen. — Levy, Hotelbes.,
Bremen. |
| Einhorn. Wagner, Hornburg. — Brauer, Kfm., Berlin. — Senn-
laub, Kfm., Weilburg. — v. Kamp, Kfm., Bremen. — Wilhel-
mus, Kfm., Arnstadt. — Neu, Kfm., Bensheim. | Hotel Nassau. de Buys-Roessingh, Rent. m. Fr., Bremen. —
Schack, Major m. T., Blankenburg. | Schützenhof. Hornung, Frankenhäusen. — Güngerich, Dr.
med., Bensheim. |
| Eisenbahn-Hotel. Diem, Fabr., Heilbronn. — Kulow, Leipzig.
— Spilger, Kfm., Grönstadt. | National. v. Freyend, Leut., Breslau. | Tannhäuser. Bokisch, Fabr., Freiburg. — Bockisch, Freiburg.
— Bayer, Kfm., Mannheim. — Rosenberg, Kfm., Erfurt. —
Bornscheid, Pfarrer, Holzhausen. — Klewer, Kfm., Frankfurt.
— Foerster, Kfm., Freiburg. |
| Erbrinn. Keil, Steinbruchsbes., Hochhausen. — Neumana,
Kfm., Frankfurt. | Nonnenhof. Weidig, Kfm., Gießen. — Maier, Kfm., Stuttgart.
— Stanger, Kfm., Stuttgart. — Borchers, Kfm., Köln. | Union. Schmitz, Kfm., Darmstadt. — Köning, Stud. med.,
Bautzen. |
| Hotel Fahr. Hauberich, Kfm., Köln. | Pfälzer Hof. Behrend, Fabr. m. Fr., Mainz. | Hotel Viktoria. Volkmar, Kettwig. — Hackländer, Kassel. —
Koppert, Hagen. |
| Grüner Wald. Meyer, Kfm., St. Goar. — Weizenkorn, Kfm.,
Gießen. — Frey, Kfm., Kaiserslautern. — Heumann, Kfm.,
Köln. — Frankfurter, Kfm., Frankfurt. — Walter, Kfm.,
Zeitz. — Bauer, Kfm., Stuttgart. — Viereck, Kfm., Frankfurt.
— Petermann, Kfm., Berigheim. — Keiser, Kfm., Köln. —
Feist, Kfm., Solingen. — Kappeller, Kfm., Paderborn. —
Arenz, Kfm., Mannheim. — Schiesser, Kfm., Frankfurt. —
Brauer, Kfm., Berlin. — Heu, Kfm., Staette. — König, Kfm.,
Köln. — Wolff, Kfm., Heidelberg. — Vyth, Kfm., London. —
Ackermann, Kfm., Berlin. — Leupen, Rheydt. — Stuben-
rauch, Kfm., Kaiserslautern. | Dr. Pleßners Kurhaus. Weiß, Fr., Frankfurt.
Zur guten Quelle. Farwich, Überuhr. | Weins. Blumacher, Kfm. m. Fr., Köln. — Murray, Fr.,
Bödingen. — Wittmann, Fr., Bödingen. — Vatter, Kfm.,
Berlin. — Fuhr, Ems. |
| Hotel Hohenzollern. Buehler, Fr. Rent. m. Bod., Baden-Baden. | Quellenhof. Preuhs, Architekt, Bonn. — Soujer, Musiker,
Mainz. | In Privathäusern: |
| | Quisisana. de Kat, Rent. m. Fr., Haag. — Bosch, Rent., Haag.
— Stresemann, Fr. Rent., Berlin. — Strauß, Fr. Rent.,
Karlsruhe. — Seegner, Konsul m. Fr., Neuseeland. | Villa Carolus. Renzing, Kfm., Saarbrücken. |
| | Hotel Ries. Eiswaldt, Oberleut. m. Fr., Stettin. | Kapellenstraße 5, 1. Leibiger, Chemiker, St. Regen. |
| | | Villa Primavera. Eglin, Fr., Moskau. |
| | | Stiftstraße 12. Rampolt, Fr. Geh. Rat, Hannover. |

Von unseren neuesten Schrift-Erwerbungen

geben wir endstehend einige Proben, die überzeugend darthun dürften, in wie hohem Grade sich diese ebenso modern-künstlerischen, als leicht lesbaren Schnitte zur vornehmen Ausstattung von

Drucksachen aller Art eignen.

Wir erwerben diese schönen Schriften in allen Graden mit Initialen und sämtlichen Zierrathen und ermöglichen dadurch die stilgerechte Herstellung jeder Druckarbeit in einheitlicher Ausführungsart, wie sie der neuzeitliche Geschmack fordert. Ausführungs-Vorschläge und Vorberechnungen bereitwilligst und unverbindlich.

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher 2266.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Schrift-Proben.

(Rund-Gotthid).

Elegante Drucksachen sind eine wirkjame Reklame.

(Hugsburger Schrift).

Elegante Drucksachen beleben den Geschäftsgang.

(Eckmann-Schrift).

Elegante Drucksachen erweitern den Kundenkreis.

(Zierschrift „Torpedo“).

Elegante Drucksachen wandern nicht in den Papierkorb.

(Reklameschrift „Gloria“).

Elegante Drucksachen sind ein Schmuck für Schaufenster-Auslagen.

Goldener Ohrring verloren!

Spanische Form, großer Reif m. Ringel. Ring. n. Del. Rainzerstraße 60b. **Haugner.**

Wenn mein Wort Dir Freude brachte, So verkehrt mein Wort Du recht; Doch, wenn es Dich traurig machte: O, wie klein wär' ich! wie (schlecht)!

Davon träumte ich wohl nimmer, Ob mein Wort Du mißversteht, — Weist ja, daß nur Du mir immer Ueber Erd' und Himmel gehst!

Kannst Du froh das Leben preisen, Dann entweicht oft meine Nacht, Und ich hab' mit Selig heißen „Lüftesthränen Dein gedacht!

Wiedh. b. u. l. J. Geduld, ich gebe Dir d. Nachricht. J. t. Gr.

Höre mich! Karb. Wf. v. 8. 9. 08 abbl.

Plafate:

„Wohnung zu vermieten“ etc., auch aufgezoogen
Iets vorzätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Trauer-Costumes

von Mk. 20.— an.

Trauer-Blousen

von Mk. 5.— an.

Trauer-Röcke

von Mk. 6.— an

in allen Preislagen u. Größen.

S. Hamburger,

Damen-Confection,

Langgasse 11.

8165

Bau- u. Möbelschreinerei

Walluferstrasse 3.

Ernst Müller

Telefon 2675.

Sarglager.

Reichhaltige Auswahl fertiger Särge in Holz u. Metall.

× Billigste Preise. ×

2902

Codes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein guter Mann, unser lieber Vater, Sohn und Bruder, Herr

Wilhelm Kühn,

nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden am 5. Januar laust dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Elise Kühn**, Wwe.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Blatterstraße 24, aus statt. 30

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und guten Mutter,

Frau Lina Wörner,

geb. Abner,

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Barrer Diehl für die trostreiche Grabrede, für den erhabenen Grabgelang und für die überaus zahlreichen Blumenpenden unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Wörner.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Geirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Mittheilung machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 31. Dez.: dem Schreinergehilfen Emil Mehl e. S., Emil Jakob. 1. Jan.: dem Bäckereimeister Karl Diehl e. L., Maria Clara. 2. Jan.: dem Kutcher Peter Kraft e. S., Emil Heinrich. 3. Jan.: dem Hausdiener Adolf Reichert e. L., Elisabeth Adolfsine.

Aufgegeben. Militäranwärter Mathäus Erle hier mit Antonia Deinschel hier. Diener Anton Reche hier mit Linda Erle hier. Spornalergehilfe Otto Heil hier mit Wilhelmine Damm in Biedrich. Maurermeister Ernst Jakob Karl Wirth hier mit Dorothea Wilhelmine Koch zu Gerdenheim. Maschinen Schlosser Otto Schulz zu Berlin mit Hedwig Köllin dafelbst. Diener Wilhelm Krenkel hier mit Aunastie Fischer hier. Buchhalter Karl Schöf hier mit Karoline Jahn hier.

Gestorben. 3. Jan.: Theresia, geb. Siegmann, Ehefrau des Tagelöhners Robert Böning, 29 J.; Anna, geb. Molsberger, Wittve des Tagelöhners Wilhelm Wegler, 70 J. 4. Jan.: Major a. D. Philipp Leonhard, 47 J.; Oberst a. D. Ernst von Wilsch aus Ems, 67 J. 5. Jan.: Tagelöhner Wilhelm Kühn, 55 J.

Aus den Hohenheimer Civilstandsregistern.

Geboren. 3. Nov.: dem Maurer Philipp Friedrich Schäfer e. L., Adolfsine Wilhelmine. 8. Nov.: dem Maurer Carl Winterweber e. S., Carl August Wilhelm. 11. Nov.: dem Fuhrmann Georg Becker e. S., Wilhelmine. 15. Nov.: dem Fuhrmann Johann Weimar e. S., Gustav Willy Hans. 16. Nov.: dem Maurer Adolf Silberstein e. L., Sofie Luise. 17. Nov.: dem Tischler Wilhelm Seid e. L., Anna Luise; dem Maurer Carl Ohn e. S., Wilhelmine Georg; dem Gastwirth Philipp Seelbach e. S., Rudolf Emil Hermann. 18. Nov.: dem Barbier Sebastian Pfaffen e. L., Maria Caroline. 21. Nov.: dem Maurer Johann Klepper e. L., Johanna Luise. 22. Nov.: dem Tagelöhner Philipp Wener e. L., Emilie Franziska Sofie; dem Ländner August Kruber e. S., Paul Maria Philipp; dem Ländner Wilhelm Otto Koch e. S., Carl Heinrich Otto. 23. Nov.: dem Heizer Johann Leonhard Grab e. L., Marie Susanne. 25. Nov.: dem Tagelöhner Christian Kling e. S., Ludwig Adolf Christian. 2. Dez.: dem Schuhmacher Philipp Wilhelm Schmidt e. S., Wilhelmine Heinrich Fritz Emil. 4. Dez.: dem Maurer Fritz Köffel e. S., Adolf. 6. Dez.: dem Ländner Adolf Hölzel e. S., Carl Philipp Anton Emil. 9. Dez.: dem Maurer Friedrich, gen. Carl Emig e. L., Wilhelmine Johanna. 10. Dez.: dem Schlosser Oskar Kunis e. S., Oskar. 12. Dez.: dem Maurer Christian Weidner e. S., August Johann. 14. Dez.: dem Tagelöhner Heinrich Fischer e. L., Rosa Christine Elisabeth. 16. Dez.: dem Maurer Heinrich Friedrich Wagner e. L., Wilhelmine Luise; dem Ländnermeister Johann Christian Hölzel e. S., Carl Wilhelm Christian. 19. Dez.: dem Landkassengärtner Otto Schröbler e. L., Franziska Charlotte. 20. Dez.: dem Landmann Wilhelm Dörn e. S., Friedrich Adolf; dem Ländner Friedrich Saeidt e. S., Georg Albert. 21. Dez.: dem Maurer Friedrich Schlosser e. S., Friedrich Wilhelm Josef. 24. Dez.: dem Schreiner Carl Friedrich Baum e. S., Friedrich Wilhelm. 26. Dez.: dem Schreiner Friedrich Hofmann e. L., Wilhelmine Christiane; dem Landmann Ludwig Wagner e. L., Emilie Luise. 27. Dez.: dem Gerichtsdieners Wilhelm Müller e. L., Johanne Wilhelmine Helene Adolfsine. 31. Dez.: dem Lehrer Friedrich Klamberger e. S., Wilhelm Max Carl.

Aufgegeben. 12. Nov.: Zimmermann Friedrich Wilhelm Heinrich Hüdenhal mit Luise Wilhelmine Schmidt, Beide dahier. 19. Nov.: Zimmermann Franz Robert Max Otto Grau mit der Schreiberin Marie Jenny Hättlich, Beide zu Frankfurt a. M. 1. Dez.: Tagelöhner Josef Fuchs mit Lina Gise Amalie Wilhelmine Wagner, Beide dahier. 3. Dez.: verwitwete Tagelöhner Georg Bauer mit Barbara, gen. Vabette Börner, Beide dahier. 5. Dez.: verwitwete Tagelöhner Carl Heinrich Wagner mit der Adelin Wilhelmine Justine Gerlach, Beide dahier. 8. Dez.: Monteur Anton Jung dahier mit der Dienstmagd Marie Barbara Rehdan zu Köln-Ghrenfeld. 15. Dez.: Tagelöhner Heinrich Martin Carl Fischer mit Marie Denerle, Beide zu Wiesbaden. 20. Dez.: Maurer Friedrich Wilhelm Köffel mit der Dienstmagd Anna Oberding, Beide dahier.

Berehelicht. 7. Nov.: Ländner Adolf August Jean Fischer mit Philippine Auguste Kraus; Hausarbeiter Carl Wilhelm Riee mit Wilhelmine Philippine Luise Lehr; Maurer Philipp Wilhelm Ohn mit Caroline Wilhelmine Müller. 14. Nov.: Fuhrmann Stefan Borkowicz mit Elisabeth Antonie Böcher. 28. Nov.: Zimmermann Friedrich Wilhelm Heinrich Hüdenhal mit Luise Wilhelmine Schmidt. 19. Dez.: Tagelöhner Josef Fuchs mit Lina Gise Amalie Wilhelmine Wagner. 24. Dez.: verwitweter Tagelöhner Georg Bauer mit Barbara, gen. Vabette Börner.

Gestorben. 5. Nov.: Marie, L. d. Fabrikarbeiters August Seelbach, 13 T. 7. Nov.: August, S. d. Tagelöhner Carl Stetter, 1 J. 20. Nov.: Amalie Dieb, geb. Herbhorn, Wittve d. Ländners Friedrich Dieb, 27 J. 27. Nov.: Schreiner Carl Müller, S. d. Tagelöhners Conrad Müller, 22 J. 28. Nov.: Paula Gise Girsche, L. d. Postknechters Carl Weib, 9 M. 29. Nov.: Adolf, S. d. Ländners Fritz Meier, 1 J. 1. Dez.: Marie Magdalena, L. d. Zimmermanns Heinrich Paulus, 1 M. 2. Dez.: Carl Emil, S. d. Tagelöhners Carl Reiper, 7 M. 7. Dez.: Luise, L. d. Landmanns Philipp Dörn, 8 J. 11. Dez.: Hans Rudolf, S. d. ieb. Dienstmagd Marie Rippmann, 1 M. 12. Dez.: Wilhelmine, S. d. Ländners Philipp Sand, 5 M. 13. Dez.: Christiane Marie Philippine Kollhaus, geb. Wagner, Ehefrau d. Tagelöhners Philipp Kollhaus, 59 J. 27. Dez.: Amalie Frieda, L. d. Gastwirths August Doneder, 1 J.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Alleinmädchen,

sauber u. zuverlässig, sof. gesucht Rheinstr. 52, 1. **Ronaldfr. gel. Schwab, Str. 53. Nicolat.**

Licht, anfr. Mädch. w. n. ausw. l. n. Wirtshausstr. und Gond. gelucht. Näh. Karstraße 32, 1.

Licht. Waschw. od. Fr. anfr. Blücherstr. 6, B.

Junger Mann,

21 Jahre alt, mit Zeugniß z. Einj.-Freiw., bereits 1 1/2 Jahre auf kaufmännischem Bureau thätig, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als Volontär. Gefl. Offerten unter **G. 676** an den Taubl.-Verlag erbeten.

Heiratsgesuch.

Lüchtiger geb. Mann, 32 Jahre alt, kath. und vermöglich, dem es an passender Damenbekanntschaft mangelt, sucht sich auf diesem Wege mit einem Fräulein oder jüng. Wittve mit größerem Vermögen zu verehelichen. Suchender ist in fester Stellung, wäre auch geneigt, in eine Wirtshaus- oder Mälzerei einzutreten. Gegenseitige Verschwiegenheit streng zugesichert. Vermittler verbeten. Offerten erbeten zur Weiterbeförderung unter **F. K. 676** an (Nah.-No. F. 10096) **F. S. G. L. Daube & Co., Annoncen-Expedition, Frankfurt a/M.**

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter

Max Conrad Böttcher,

Gehemer Saurath,

im Alter von 74 Jahren. Tief betrauert von den Seinen.

In deren Namen der Sohn
Max Götthjer.

Wiesbaden, den 5. Januar 1904.

Die Beisetzung erfolgt im Crematorium zu Mainz.